

Arbeitsbericht 2020

KPZ · führend in den Museen

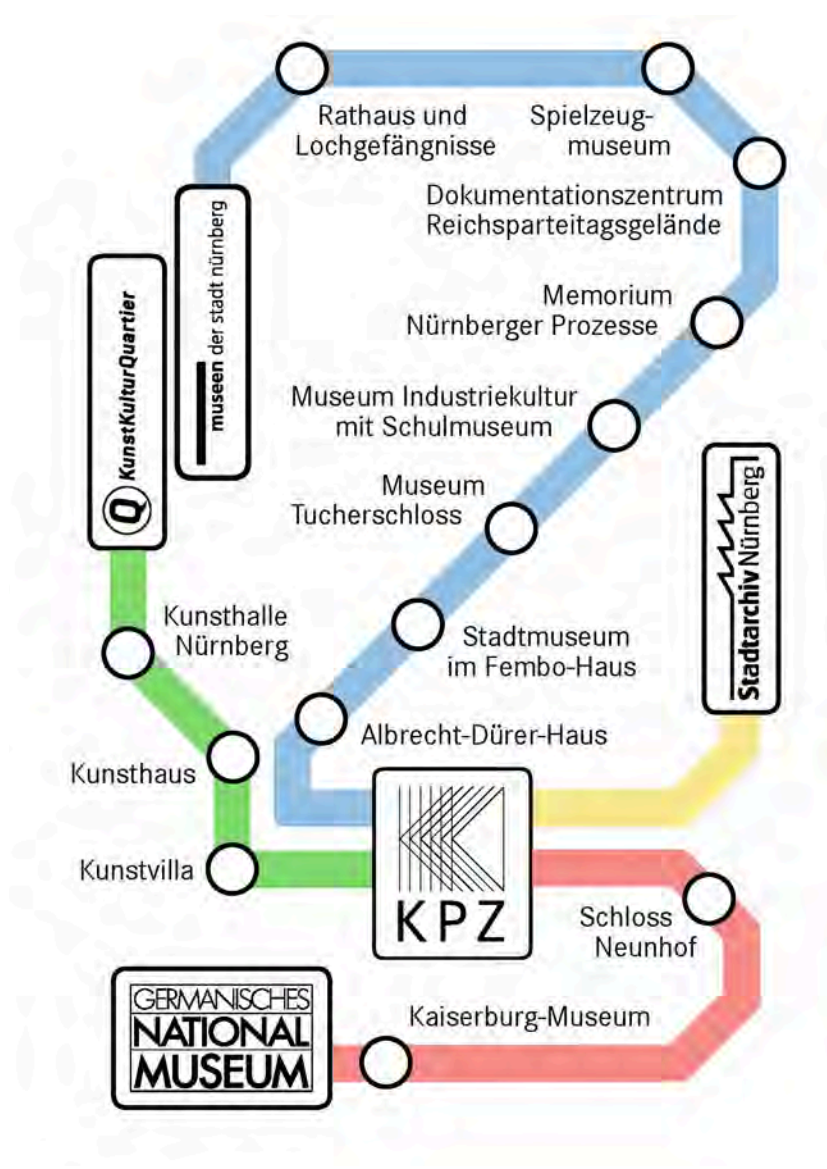


Arbeitsbericht 2020

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum
der Museen in Nürnberg (KPZ)

Einführung	7
Offener Brief zur Lage der freiberuflichen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen	8
Jahresstatistik	12
Abteilung Schulen und Jugendliche	12
Abteilung Erwachsene und Familien	12
Tabellarische Statistik – Abteilung Schulen und Jugendliche	13
Tabellarische Statistik – Abteilung Erwachsene und Familien	16
Statistischer 5-Jahres-Rückblick	20
Vermittlung in Zeiten von Corona	21
Personale Vermittlung unter Corona-Bedingungen	21
Telefonsprechstunde	21
Das KPZ-Online-Studio	22
Online-Schulprogramme	22
Online-Workshops für Kinder	23
Online-Gespräche und Kurse für Erwachsene	24
Google Arts & Culture	25
Erklärvideo zur Sonnenuhr des Stadtmuseums im Fembo-Haus	25
„Kunst-Entdecker“ und „Spot on digital“ für die Kunsthalle Nürnberg	26
Besondere Projekte	27
„Sieben Erfindungen an sieben Stationen“: Ein Familien-Mitmachheft im Museum Industriekultur	27
„Unterwegs mit Elli Eichhörnchen“: Eine Rallye durch die Kunstvilla	27
„Next Generation“: Ein Konfirmandenprojekt	28
Multiplikatorenveranstaltung „Religion im Museum“	28
Angebote zur Ausstellung „Halle 1. Ein Experiment“	29
Vermittlungsprogramm zur Ausstellung „Zeichen der Zukunft“	30
Medienguide zur Ausstellung „Europa auf Kur“	31
Kindergeburtstag „Fabeltiere im GNM“	31
Kooperationsprojekte	32
Nachhaltigkeit in der Museumspädagogik	32
Aktionsplan Vermittlung des Germanischen Nationalmuseums	33
„Gesund mit Kunst“: Workshops mit Susanne Carl	34
„VRwandlung“: Franz Kafkas Kurzgeschichte als virtuelle Realität und in der Stadtbibliothek	35
Öffentlichkeitsarbeit und EDV	35
Öffentlichkeitsarbeit	35
Neugestaltung der KPZ-Website	36

Lehrtätigkeit	37
Universitäre Lehrtätigkeit von Dr. Gesa Büchert	37
Universitäre Lehrtätigkeit von Dr. Jessica Mack-Andrick	37
KPZ-Partnertreffen	38
Ehrenamt am Germanischen Nationalmuseum	39
Tagungsteilnahmen, Vorträge & Mitarbeit in Vereinen, Gremien und Verbänden	40
Veröffentlichungen & Ausstellungen	42
Gremien	43
Dokumentation der museumspädagogischen Arbeit für die Museen	44
Germanisches Nationalmuseum	44
Kaiserburg-Museum	46
Schloss Neunhof	46
Stadtmuseum im Fembo-Haus	46
Albrecht-Dürer-Haus	47
Rathaus und Lochgefängnisse	48
Spielzeugmuseum	48
Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal	48
Museum Industriekultur	49
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände	49
Memorium Nürnberger Prozesse	50
Kunsthalle Nürnberg	50
Kunsthhaus	52
Kunstvilla	53
Personal & Honorarkräfte	54
Impressum & Abbildungsnachweis	57



Einführung

Der Arbeitsbericht für das Jahr 2020 unterscheidet sich von allen seinen Vorgängern – nicht im Formalen, wohl aber in den inhaltlichen Gewichtungen. Die Auswirkungen der Pandemie haben den Kulturbereich hart getroffen, insbesondere auch die Museen und mit ihnen die Museumspädagogik. Vor allem die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KPZ sind dramatisch von der Krise betroffen und teilweise existentiell bedroht. Die Rettungsschirme für Unternehmen erwiesen sich als unzulänglich, da die Selbständigen in der Kulturvermittlung hier nicht berücksichtigt wurden. Das KPZ ist Mitverfasser eines offenen Briefs zur Situation der Freiberufler, der vom Landesverband Museumspädagogik in Bayern e.V. initiiert wurde und in dem eine verbesserte Absicherung und Entschädigung der Freiberufler gefordert wird (s. S. 8).

Konnten wir in den vergangenen Jahren immer über erfreulich hohe Besucherzahlen berichten, blieben 2020 die Häuser für viele Wochen geschlossen. Konnten wir in der Vergangenheit mit den verschiedensten Projekten Besucherinnen und Besucher auf die Vielfalt der Museen aufmerksam machen und ihnen diese einzigartigen Bildungseinrichtungen näherbringen, drohen die Museen durch die Pandemie wieder zu beschaulichen Musentempeln für wenige zu werden. Es geht nicht um einige Wochen Schließzeit, nach denen das Museumsleben wie gewohnt weitergehen könnte. Vielmehr stehen die Erfolge der letzten Jahrzehnte auf dem Spiel, in denen die Vermittlung wesentlich zur Öffnung der Museen beigetragen hat.

Bei allem Pessimismus, der durch die heftige zweite Welle im Herbst neue Nahrung fand, darf man auch die Chancen nicht übersehen, die die Krise mit sich brachte. Es gab nicht mehr nur den Wunsch, neue digitale Formate entwickeln zu wollen, es bestand nun die Notwendigkeit, dieses auch tatsächlich umzusetzen. Das KPZ fand mit dem Angebot „Bei Anruf Kunst“ sehr rasch wieder den Kontakt zu Freundinnen und Freunden der Museen, die sich auch während der Schließzeit über Kunst austauschen wollten. In der Museumslandschaft stieß dieses Format erfreulicherweise auf interessierte Resonanz.

Zeitnah folgten weitere Online-Formate wie digitale Museums-Gespräche, Online-Workshops und zum neuen Schuljahr sogar ein umfangreiches Programm mit digitalen Schulformaten. Einen weiteren deutlichen Impuls gab es Pandemie-bedingt im Bereich der museumspädagogischen Materialien, die einzelne Besuchende ohne Anleitung zur selbständigen Erkundung von Dauer- und Sonderausstellungen nutzen können. Wir produzierten gleich mehrere neue Touren, Mitnahmematerialien und Rallyes für Familien und Erwachsene. Kreative und innovative neue Ansätze wurden dabei getestet, um diese individuellen Angebote möglichst spielerisch, dialogisch und aktivierend zu gestalten.

Wir werden unsere digitalen Angebote weiter ausbauen, für Schulen und Jugendgruppen ebenso wie für Erwachsene und Familien. Wir konnten uns hierfür ein kleines Studio einrichten, aus dem heraus wir die Angebote durchführen. Wem immer der Weg nach Nürnberg zu aufwändig erscheinen mag, kann sich künftig auch digital mit den Ausstellungen auseinandersetzen. Diese Online-Angebote werden dauerhaft ein weiteres Standbein unserer Vermittlungsarbeit sein.

Dabei richten wir uns nach zwei Grundsätzen: Wir wollen wo immer möglich den persönlichen Kontakt zwischen Publikum und Vermittlung pflegen und weniger aufgezeichnete Videoformate anbieten. Es geht uns um den lebendigen Austausch über Kunst und Kultur, nicht um ohnehin reichlich vorhandene abrufbare Standardführungen. Und wir verlangen hierfür ähnliche Preise wie für die Angebote vor Ort. Nur so können wir die bewährte Zusammenarbeit mit unseren freien Museumspädagoginnen und -pädagogen erfolgreich fortsetzen.

Trotz der Museumsschließungen gab es im KPZ zu keiner Zeit einen Mangel an Aufgaben, Tätigkeiten und Herausforderungen – ganz im Gegenteil. In vielfältiger Weise bringen wir seit langem unsere Expertise bei Ausstellungsplanungen ein. Damit wirken wir der leider immer noch weit

verbreiteten Praxis entgegen, Vermittlung erst mit der abschließenden Angebotsentwicklung in die Arbeiten für Dauer- oder Sonderausstellungen einzubeziehen. Zwei Beispiele seien herausgegriffen. Das Germanische Nationalmuseum möchte sich in den kommenden Jahren verstärkt für Familien öffnen und insgesamt besucherfreundlicher werden. Hierbei kann es auf die Erfahrungen des KPZ zurückgreifen und entwickelt mit uns zusammen grundlegende Konzeptionen von Raumgestaltungsfragen bis zu mediengestützten Angeboten in- und außerhalb der Ausstellungsbereiche. Das Spielzeugmuseum wiederum wird in den nächsten Jahren seine Dauerausstellung erneuern. Die entsprechenden konzeptionellen Überlegungen wie auch die konkreten Umsetzungen finden im Diskussionsprozess mit dem KPZ wichtige Ergänzungen und Änderungen. So kann von Anfang an die Besucherperspektive in die Ausstellungskonzeption und -gestaltung einfließen. 2020 war eine Zäsur. Wie es die kommenden Jahre prägen wird, ist noch nicht abzusehen. Normalität wird neu zu bestimmen sein. Auch für diese Reflexionsprozesse bieten sich die Museen als Orte der kulturellen Selbstvergewisserung an.

Offener Brief zur Lage der freiberuflichen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen

Das KPZ war Mitverfasser eines offenen Briefs des Landesverbandes Museumspädagogik in Bayern e.V. zur aktuellen Lage der freiberuflichen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. Neben dem KPZ waren auch das MPZ München sowie die Landesstelle der nichtstaatlichen Museen in Bayern an der Konzeption des Briefs beteiligt, ebenso wie einige freiberufliche Museumspädagoginnen und Museumspädagogen, die ihre persönliche Situation als Fallbeispiele aus der Praxis schilderten. Der offene Brief beklagt die dramatische und höchst prekäre Lebenssituation vieler Freiberuflicher in der Museumspädagogik, die durch die Museumsschließungen ihren Beruf nicht mehr ausüben können. Die Politik wird darin aufgefordert, die freiberuflichen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen bei den Rettungsschirmen zur finanziellen Entschädigung explizit einzubeziehen und ihnen damit einen gesicherten Zugang zu den Corona-Staatshilfen zu ermöglichen. Im Folgenden der Text des offenen Briefs vom Oktober 2020 in Auszügen:

Situation der freiberuflichen Museumspädagog*innen in Bayern ist existenzbedrohend – Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V. fordert Unterstützung von Seiten der Bayerischen Staatsregierung

Der Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V. bündelt und koordiniert die Kompetenzen von Museumspädagog*innen in Bayern. Er fördert fachlichen Austausch, Vernetzung und Beratung, Kooperationen, Veröffentlichungen und Projekte, die den Bereich Bildung und Vermittlung in Museen qualitativ und zukunftsweisend weiterentwickeln. Der Landesverband arbeitet mit Akteur*innen und Vereinen der kulturellen Bildung in Bayern und bundesweit zusammen und bildet mit anderen Regional- und Landesverbänden den Bundesverband Museumspädagogik e.V.

Bildung und Vermittlung an bayerischen Museen durch freiberuflich tätige Mitarbeiter*innen

Zur Erfüllung seines Bildungsauftrags arbeitet der überwiegende Teil der mehr als 1.300 Museen in Bayern eng mit freiberuflichen Mitarbeiter*innen zusammen. Ohne diese können Qualität und Fülle der Vermittlungsarbeit der Museen nicht annähernd geleistet werden, da es bisher trotz der Vielzahl an Aufgaben zu wenig fest angestelltes Personal in der Museumspädagogik gibt. Eine professionelle Vermittlungsarbeit bringt für Museen erwiesenermaßen einen qualitativen Zugewinn und steigert die Attraktivität jedes Museums. Museen wirken stärker als je zuvor als Bildungs- und Kommunikations-

orte in die Gesellschaft – was zu einem Großteil auch durch die Mitarbeit freiberuflicher Museumspädagog*innen erreicht wird. In Bayern sind nach aktuellen Angaben der Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen Tausende freiberuflich arbeitende Museumspädagog*innen für Museen im Einsatz. Diese freien Mitarbeiter*innen stellen eine heterogene Gruppe hinsichtlich ihrer fachlichen Ausbildung, Lebenssituation und dem Grad ihrer Professionalisierung dar. Die Unterschiedlichkeit, die vielfältigen Qualifikationen und persönlichen Kompetenzen ermöglichen Museen und museumspädagogischen Dienstleistern in Bayern, passgenaue Angebote für verschiedene Zielgruppen (wie etwa unterschiedliche Schularten und Altersstufen, mannigfaltige Erwachsenengruppen (sic!) oder Menschen mit Einschränkungen) anzubieten, durchzuführen und dabei auf hochspezialisierte Vermittler*innen zugreifen zu können.

Einsätze im Museum sind in der Regel nur ein Standbein freier Museumspädagog*innen, die als selbstständige Kulturschaffende im Haupt- oder Nebenerwerb, in Voll- oder Teilzeit in der Regel andere Aufträge, wie z. B. auch Kulturreisen, Stadtführungen, Bildungsangebote für Schulen, VHS-Kurse und Weiterbildungen, anbieten. Vor allem Vollzeit-Selbständige – in der Regel hochqualifizierte, fachlich exzellente, hochengagierte und flexible Museumspädagog*innen mit hohem Kreativ-Potential – stehen stets unter dem Druck einer prekären, von Unwägbarkeiten und Unsicherheiten geprägten Einkommenssituation: Museen können ihnen kein vorhersehbares Auftragsvolumen zusichern, das Buchungsaufkommen ist schwankend, Ausfälle werden nicht honoriert. Zur Arbeitsrealität gehört seit langem, dass zeitaufwändige inhaltliche Vorbereitungen, die für qualitätvolle Vermittlungsarbeit unerlässlich sind, meist ohne finanzielle Gegenleistung durch die Auftraggeber erbracht werden.

Die Situation seit der Corona-Pandemie 2020

Diese ohnehin schwierige Lebenssituation vieler selbständiger freier Museumspädagog*innen in Bayern hat sich mit Beginn der Corona-Pandemie drastisch verschärft. Die bisherige Lebensgrundlage der besonders hart Betroffenen wurde zerstört – sie mussten auf Ersparnisse zurückgreifen, Schulden aufnehmen und Jobs annehmen, die ihren fachlichen Qualifikationen nicht entsprechen. Lebensentwürfe und berufliche Ziele werden aufgegeben, mit noch nicht absehbaren persönlichen Folgen. Hier droht auch den Museen der langfristige Verlust hochqualifizierter Museumspädagog*innen, wenn diese sich womöglich dauerhaft in neuen Arbeitsverhältnissen einrichten und dann später nicht mehr als Fachpersonal für Museen zur Verfügung stehen, um die zentrale Aufgabe kultureller Bildung in den Museen wahrzunehmen.

Die derzeitige Situation der freiberuflichen Museumspädagog*innen in Bayern ist existenzbedrohend und gefährdet die Bildungsarbeit an bayerischen Museen, auch durch die unklare Zukunftsperspektive, immens. – Ein schnelles politisches Gegensteuern ist dringend geboten! Ihrer großen Bedeutung für die kulturelle Bildung entsprechend müssen die freien Mitarbeiter*innen der Museumspädagogik von Kulturpolitiker*innen wahrgenommen und gefördert werden. Der Landesverband setzt sich gemeinsam mit dem Museumspädagogischen Zentrum München (MPZ) und dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) für eine Kulturpolitik ein, die die Rolle der freiberuflichen Mitarbeiter*innen in den Museen angemessen würdigt.

Angesichts der Notlage vieler selbständiger Museumspädagog*innen fordern wir, dass diese in den Rettungsschirmen der Bayerischen Staatsregierung explizit Erwähnung finden. Wir schlagen vor, dass freiberufliche Museumspädagog*innen z. B. Künstler*innen oder Dozent*innen der Erwachsenenbildung gleichgestellt werden. Die Honorare der aufgrund der Corona-Pandemie stornierten Führungen sollten aus diesen Rettungsschirmen unkompliziert und schnell an die Betroffenen ausbezahlt werden. Die Unterstützung von Museumspädagog*innen könnte im Rahmen des Modell KSK plus erfolgen. Alternativ könnte nach diesem Muster eine eigene Unterstützungslinie Corona-Hilfen Museumspädagogik etabliert werden, die – so unsere derzeitige Einschätzung – bis mindestens Dezember 2021 reicht.

Vorschläge zur Umsetzung:

Die erwerbsmäßige Tätigkeit als selbstständige Museumspädagog*in/Kulturvermittler*in könnte bei der Antragstellung nachgewiesen werden durch:

- Aufstellung der Einnahmen des letzten Jahres (z.B. auf der Basis der Steuererklärung) oder
- Schreiben eines Museums oder Museumspädagogischen Zentrums, das die freie Mitarbeiterschaft bestätigt oder
- Rahmenverträge mit Auftraggebern bzw. Honorarverträge oder Beauftragungen von Museen, anderen Kultur-, Bildungseinrichtungen bzw. (anderen, z.B. freien) Trägern der kulturellen Bildung, privaten Auftraggebern bzw. Schreiben, dass die Beauftragungen wegen der Corona-Pandemie storniert wurden.

Fazit: Im Namen der Mitglieder des Landesverbandes Museumspädagogik in Bayern e.V., der freien Mitarbeiter*innen unserer 80 institutionellen Mitglieder, des MPZ und des KPZ fordern wir dazu auf, die prekäre Lage der freiberuflichen Museumspädagog*innen als Vermittler*innen am Museum ernst zu nehmen und die schlimmsten wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auch für diese Berufsgruppe abzufedern. Nach unserer Einschätzung kann qualitätsvolle kulturelle Bildung im Museum längerfristig nur durch den Einsatz und die Mitarbeit freier Museumspädagog*innen gelingen.

Angesichts der katastrophalen Auftragsituation freiberuflicher Mitarbeiter*innen droht ein langfristiger und nachhaltiger Verlust spezialisierter Kräfte, die durch eine existenzielle Notlage ihre Tätigkeit aufgeben müssen. Die gesellschaftlichen Aufgaben, der Bildungsauftrag von Museen, Kommunikations-, Bildungs- und Erlebnisorte zu sein, können ohne freiberufliche Partner nicht erfüllt werden. Ein Rettungsschirm, der diese Berufsgruppe einbezieht und ihre Bedeutung würdigt, ist überfällig.

Bad Windsheim, München, Nürnberg im Oktober 2020

Die Situation der freien Mitarbeiter*innen des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg (KPZ)

Von Beginn des Lockdowns Mitte März 2020 bis Ende Juni 2020 fanden keine Führungen oder sonstige personalen museumspädagogischen Angebote des KPZ in den Museen in Nürnberg mehr statt. Insgesamt mussten über 1.000 öffentliche und gebuchte Führungen storniert werden. Ausfallhonorare konnte das KPZ aufgrund der selbständigen Tätigkeit der freien Mitarbeiter*innen nicht auszahlen. Seit Anfang Juli organisiert das KPZ pandemiekonforme Führungen in den Museen – mit strengen Hygienevorschriften und eng begrenzter Teilnehmerzahl. Waren es zuvor maximal 25 Teilnehmende pro Gruppenführung, so sind es aktuell höchstens sechs oder bis zu zwölf Teilnehmende bei fester Bestuhlung in entsprechenden Räumlichkeiten. Dies bedeutet, dass kaum Teilnahmegebühren ans KPZ fließen, so dass dieses wiederum deutlich weniger Spielraum hat, um Aufträge an die freien Mitarbeiter*innen zu vergeben. Gebuchte Führungen finden nur selten statt – zum einen, weil die Schulbuchungen fehlen – zum anderen, weil Privatgruppen für die Kleinstgruppen von sechs Teilnehmenden die reguläre Führungsgebühr zahlen müssen.

Ein Vergleich zum Vorjahr zeigt die drastischen Einbußen an Terminen in den Monaten Juli und August: Die Zahl der Aufträge sowie die ausbezahlten Honorare der freien Mitarbeiter*innen sanken unter Pandemiebedingungen um über 80 %. In Abstimmung mit den Trägern, der Stadt Nürnberg und dem Germanischen Nationalmuseum, ist das KPZ darum bemüht, die Notlage der besonders hart betroffenen Kulturvermittler*innen zu mindern. Während des Lockdowns wurden Werkverträge für digitale Projekte oder Konzeptarbeit vergeben, eine Umstellung auf digitale

Vermittlungsformate soll neue Aufträge generieren, und das KPZ schöpft seine finanziellen Möglichkeiten aus, um budgetfinanziert möglichst viele Termine ohne eine entsprechende Gegenfinanzierung durch Teilnehmergebühren stattfinden zu lassen. Die Mittel hierzu sind begrenzt, und so wären auch finanzielle Hilfen für Institutionen wie das KPZ oder für die Museen im Interesse der Selbständigen, denen dadurch neue Aufträge ermöglicht werden könnten.

Fördermittel für Museumsvermittlung wurden in den letzten Jahren verstärkt für digitale Formate ausgegeben. Es wäre zu wünschen, dass solche Förderungen verstärkt in den Bereich der analogen personalen Vermittlung fließen, wovon Besucher*innen gleichermaßen wie freiberufliche Museumspädagog*innen profitieren würden. Am 28. Juli 2020 erfolgte im Rahmen eines Info-Treffens im Rathaus der Stadt Nürnberg, zu dem Bürgermeisterin Prof. Dr. Julia Lehner die Honorarkräfte des KPZ eingeladen hatte, ein intensiver Austausch über die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für freischaffende Kulturvermittler*innen sowie Möglichkeiten der Unterstützung. In diesem Kontext wurde sowohl auf die Lotsenstelle des Bildungszentrums zur Unterstützung Kulturschaffender bei der Suche nach Hilfsprogrammen als auch auf kommunale Zuschussmöglichkeiten aufmerksam gemacht.

Da das kommunale Sonderförderprogramm Kultur während der Coronakrise explizit auch Kulturvermittler*innen als Kulturschaffende adressierte und neben der Projektförderung die Sicherung von Strukturen als Förderziel definierte, konnten Unterstützungen auch an KPZ-Honorarkräfte ausgereicht werden. Dies stellt in der Förderlandschaft allerdings eine Ausnahme dar, weshalb sich das KPZ gemeinsam mit dem Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V. und dem MPZ dafür einsetzt, eine bayernweite Lösung für einen Rettungsschirm für freischaffende Museumspädagog*innen zu finden.

Nürnberg, 29.10.2020



Jahresstatistik

Abteilung Schulen und Jugendliche

Angesichts der Pandemie-bedingten Einschränkungen macht es wenig Sinn, die Zahlen des Jahres 2020 mit den Vorjahren zu vergleichen. Insgesamt 290 Schulklassen und Jugendgruppen statt üblicherweise 1.500 bis 1.600 Gruppen in normalen Jahren verdeutlichen den Rückschlag seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020. Auch als die Museen wieder zeitweise geöffnet und für kleine Gruppen personale Vermittlungsangebote möglich waren, blieb die Nachfrage von Seiten der Schulen weitgehend aus. Organisatorische Schwierigkeiten, Verdichtungen des Lernstoffs und zeitweise restriktive Anordnungen der Schulverwaltungen brachten den außerschulischen Unterricht weitgehend zum Erliegen. Mehrteilige Projekte wie „Kultur weckt Talente“ oder das Museumscurriculum für Grundschulen wurden für das Schuljahr 2020/21 ausgesetzt. Es ist zu hoffen, dass beides im Schuljahr 2021/22 wieder durchgeführt werden kann. So nachvollziehbar und gut begründet die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie waren, so bitter bleibt die Erkenntnis versäumter Bildungschancen gerade für diejenigen, die aufgrund ihrer sozialen Verhältnisse ohnehin benachteiligt sind.

Abteilung Erwachsene und Familien

Auch die Statistik der Abteilung Erwachsene und Familien zeigt den erwarteten Pandemie-bedingten Einbruch der Veranstaltungszahlen. Lediglich knapp ein Drittel der Termine des Vorjahres – 917 Veranstaltungen – fanden in 2020 statt. Die Zahl der Teilnehmenden sank um über 50 Prozent auf 9.695 Personen im Vergleich zu über 21.000 Personen im Jahr zuvor. Dies ist umso bedauerlicher, als in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 noch erfreulich viele Veranstaltungen realisiert werden konnten. Vor allem die häuserübergreifende Ausstellung über Dürers Lehrer Michael Wolgemut im Germanischen Nationalmuseum, im Albrecht-Dürer-Haus und im Tucherschloss lockte am Ende ihrer Laufzeit zahlreiche Interessierte in die öffentlichen Kombiführungen des KPZ, die alle ausgebucht waren. Auch kamen viele individuelle Gruppenführungen in der Wolgemut-Schau zustande, allein 42 im GNM und elf im ADH. Auch die Interims-Ausstellung „Helden, Märtyrer, Heilige“ im GNM war mit zwölf Gruppenbuchungen bis zum Lockdown noch gut nachgefragt. Immerhin 76 Kindergeburtstage wurden bis zum Beginn der Pandemie noch in den Museen gefeiert, was als durchaus hoffnungsfroher Start zu bewerten war. Seit Beginn des ersten Lockdowns waren dann bis Ende des Jahres keine weiteren Kindergeburtstage mehr möglich. Ab Juli veranstaltete das KPZ unter Achtung strenger Hygieneregeln wieder öffentliche Führungen, Vorträge und Cicerone-Gespräche, wobei die Teilnehmerzahl in der Regel auf sechs begrenzt war. Immerhin kamen so noch einige Veranstaltungen in Dauer- und Sonderausstellungen zusammen, aber gebuchte Führungen fanden kaum noch statt. Besonders erfreulich waren daher die große Nachfrage nach der Telefonsprechstunde in GNM und Fembo-Haus mit über 100 Buchungen und die ersten vier gebuchten Online-Ausstellungsgespräche im GNM. Auch dass 90 Teilnehmende an den ersten zwölf Online-Angeboten des KPZ teilnahmen, weckt Hoffnungen auf die weitere positive Entwicklung der neuen digitalen Vermittlungsmöglichkeiten.

Tabellarische Statistik – Abteilung Schulen und Jugendliche

	Gruppen	Personen
Germanisches Nationalmuseum		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	4	73
Bereich „Das Museum“	11	175
Bereich „Kunst“	47	909
Bereich „Geschichte“	19	374
Bereich „Musik“	6	103
Bereich „Fachübergreifende Angebote“	25	495
Bereich „Religion und Ethik“	4	51
Angebote für Menschen mit Einschränkungen	2	10
Deutschklassen	24	331
Sonderveranstaltungen ¹	21	362
Online-Schulprogramm	4	72
	167	2.955
Sonderausstellung „Helden, Märtyrer, Heilige“	4	54
Sonderausstellung „Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer“	2	42
	6	96
Summe Germanisches Nationalmuseum	173	3.051
Kaiserburg-Museum		
Dauerausstellung	1	16
Deutschklassen	2	30
	3	46
Schloss Neunhof (geschlossen)		
<hr/>		
Gesamtsumme Germanisches Nationalmuseum und Kaiserburgmuseum	176	3.097

¹ Aktionen „Masken und Mummenschanz“, Wunschlektionen und Soft Skills

	Gruppen	Personen
Stadtmuseum im Fembo-Haus		
Dauerausstellung	5	104
Deutschklassen	3	34
Angebote für Menschen mit Einschränkung	1	7
	9	145
Albrecht-Dürer-Haus		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	1	10
Dauerausstellung	5	83
	6	93
Spielzeugmuseum		
Dauerausstellung	1	16
	1	16
Museum Tucherschloss		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	2	10
Dauerausstellung	2	20
	4	30
Museum Industriekultur		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	1	7
Dauerausstellung	30	502
Schulmuseum	3	41
Deutschklassen	11	160
	45	710
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände		
Dauerausstellung	5	90
	5	90
Memorium Nürnberger Prozesse		
Dauerausstellung	6	143
	6	143
Rathaus und Lochgefängnisse		
Allgemeiner Bereich	22	488
	22	488
<hr/>		
Gesamtsumme Museen der Stadt Nürnberg	98	1.715

	Gruppen	Personen
Kunsthalle Nürnberg		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	1	29
Sonderausstellung „Hidden Beauty“	3	63
	4	92
Kunsthaus		
Sonderausstellung „Get well soon“	2	31
	2	31
Kunstvilla		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	2	30
Dauerausstellung	6	108
Sonderausstellung „Nürnberger Schule - führend in Malerei“	1	23
	9	161
<hr/>		
Gesamtsumme KunstKulturQuartier	15	284
Stadtarchiv		
Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen	1	20
	1	20
<hr/>		
Gesamtsumme der Abteilung Schulen und Jugendliche	290	5.116
<hr/>		

Auswertung nach Kategorien	Gruppen	Personen
Kindergärten	17	211
Grundschulen	78	1.505
Mittelschulen	71	1.241
Realschulen	18	312
Gymnasien	50	1.026
Förderzentren	2	24
Berufliche Schulen	23	369
FOS, BOS, Fachakademien	3	53
(Fach-) Hochschulen, Lehrkräfte	12	179
Freizeitgruppen	16	196
	290	5.116

Tabellarische Statistik – Abteilung Erwachsene und Familien

	«gesamt»		«gebucht»		«öffentlich»	
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
Germanisches Nationalmuseum						
Führungen	121	1.549	46	528	75	1.021
Ehrenamtliche Führungen	114	1.065			114	1.065
Familienangebote ²	21	273	4	58	17	215
Kindergeburtstage	62	630	62	630		
Kurse und Workshops ³	50	440	50	440		
Sonderveranstaltungen ⁴	98	168	98	168		
Online-Angebote für Erwachsene	16	122	4	32	12	90
Online-Angebote für Kinder	6	35			6	35
	488	4.282	264	1.856	224	2.426
Sonderausstellungen						
„Gewappnet für die Ewigkeit. Nürnberger Totenschilder“	1	6			1	6
„Abenteuer Forschung“	4	70			4	70
„Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer“	87	1.675	42	678	45	997
„Helden, Märtyrer, Heilige. Wege ins Paradies“	13	170	12	149	1	21
„Halle 1. Ein Experiment“	34	223			34	223
„Papierte Gärten“	4	33			4	33
„150 Jahre Bayerisches Gewerbemuseum“	10	145	3	52	7	93
	153	2.322	57	879	96	1.443
Summe Germanisches Nationalmuseum	641	6.604	321	2.735	320	3.869
Kaiserburg-Museum						
Kindergeburtstage	6	72	6	72		
	6	72	6	72		
Schloss Neunhof						
(geschlossen)						
Gesamtsumme	647	6.676	327	2.807	320	3.869
Germanisches Nationalmuseum						

² Inklusive gebuchte „Kulturfreunde“-Veranstaltungen und Programm für kinderreiche Familien

³ Bei fortdauernden Kursen wird die Anzahl der Einzeltermine gezählt.

⁴ Telefonsprechstunde, Multiplikatoren- und Informationsveranstaltungen und Seminare

	«gesamt»		«gebucht»		«öffentlich»	
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
Stadtmuseum im Fembo-Haus						
Führungen	11	68	2	20	9	48
Familienangebote	2	25			2	25
Kindergeburtstage	1	8	1	8		
Vorträge	1	5			1	5
Sonderveranstaltungen ⁵	5	5	5	5		
Sonderausstellung „150 Jahre Alpenverein“	5	97	1	12	4	85
Sonderausstellung „Der weite Blick. Nürnberger Panoramen aus sieben Jahrhunderten“	6	58			6	58
	31	266	9	45	22	221
Albrecht-Dürer-Haus						
Führungen	8	146			8	146
Sonderausstellung „Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer“	29	474	11	198	18	276
	37	620	11	198	26	422
Spielzeugmuseum						
Führungen	9	84			9	84
Familienangebote	2	43			2	43
	11	127			11	127
Museum Tucherschloss						
Führungen	13	68			13	68
Familienangebote	1	12			1	12
Sonderausstellung „Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer“	4	50			4	50
	18	130			18	130
Museum Industriekultur						
Führungen	22	194	6	112	16	82
Familienangebote	2	93			2	93
Kindergeburtstage	7	63	7	63		
	31	350	13	175	18	175

⁵ Telefonsprechstunde

	«gesamt»		«gebucht»		«öffentlich»	
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
Dokuzentrum Reichsparteitagsgelände						
Führungen	4	23			4	23
Sonderausstellung „Regina Schmeken: Blutiger Boden – die Tatorte des NSU“	3	28			3	28
	7	51			7	51
Memorium Nürnberger Prozesse						
Führungen	16	232			16	232
	16	232			16	232
Rathaus und Lochgefängnisse						
Führungen	3	57	3	57		
	3	57	3	57		
<hr/>						
Gesamtsumme Museen der Stadt Nürnberg	154	1.833	36	457	118	1.358
Kunsthalle Nürnberg						
Führungen	5	37			5	37
Kurse und Workshops ⁶	2	19	2	19		
Sonderausstellung „Hidden beauty“	2	19			2	19
Sonderausstellung „Cosima von Bonin/ Claus Richter. THING 1 , THING 2“	12	166	3	113	9	53
Sonderausstellung „Marcel Odenbach – Es brennt“	9	120			9	120
	30	361	5	132	25	229
Kunsthaus						
Führungen	2	30			2	30
Kurse und Workshops ⁷	4	39	4	39		
Sonderausstellung „Get well soon“	9	31			9	31
Sonderausstellung „The Crazy World of Kevin Coyne“	5	37			5	37
Sonderausstellung „Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten“	8	72			8	72
	28	209	4	39	24	170

⁶ Workshop für Senioren „Kreativ am Tablet“

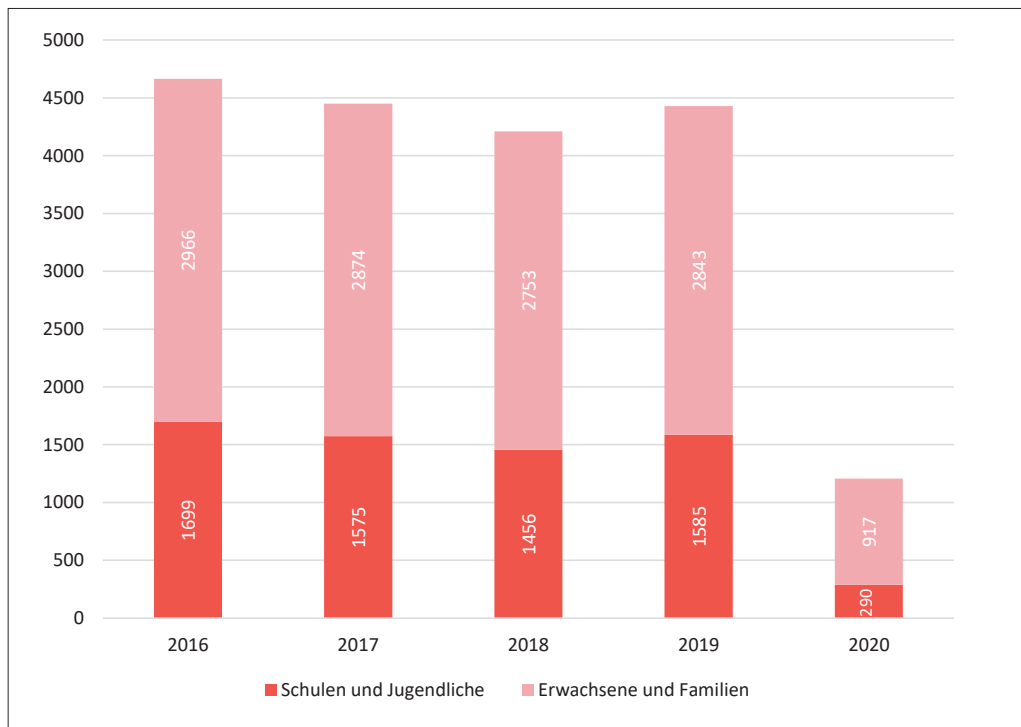
⁷ Seniorenangebot „Nachgefragt“ (es wird die Anzahl der Einzeltermine gezählt)

	«gesamt»		«gebucht»		«öffentlich»	
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
Kunstvilla						
Führungen	8	117	2	40	6	77
Familienangebote ⁸	5	73	2	47	3	26
Sonderausstellung „Nürnberger Schule – führend in der Malerei“	8	200	3	55	5	145
Sonderausstellung „Ernst Weil – Abstraktion in Nürnberg“	11	61	1	6	10	55
Sonderausstellung „Dore Meyer-Vax – Engagierte Kunst“	8	47			8	47
	40	498	8	148	32	350
Gesamtsumme KunstKulturQuartier	98	1.068	17	319	81	749
Stadtpark Nürnberg						
Kunst-Parcours	15	108			15	108
	15	108			15	108
Stadtarchiv						
Sonderausstellung „Weimarer Republik Nürnberg 1918–1933“	3	10			3	10
	3	10			3	10
Gesamtsumme der Abteilung Erwachsene und Familien	917	9.695	380	3.601	537	6.094

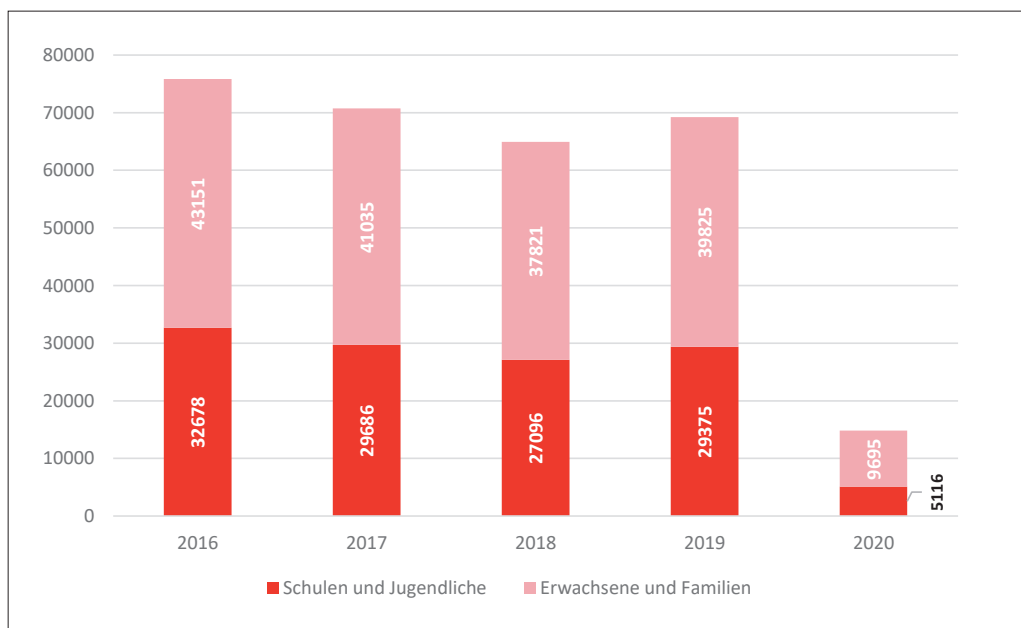
⁸ Inklusive gebuchte „Kulturfreunde“-Veranstaltungen und Programm für kinderreiche Familien

Statistischer 5-Jahres-Rückblick

Anzahl der Veranstaltungen



Anzahl der Teilnehmenden



Vermittlung in Zeiten von Corona

Personale Vermittlung unter Corona-Bedingungen

Nach Ende des ersten Lockdowns organisierte das KPZ ab Anfang Juli Pandemie-konforme Präsenzveranstaltungen in den Museen. Das Hygienekonzept für diese Angebote basierte auf den Hygienekonzepten der Museen und war vorab mit den Hausleitungen und dem Gesundheitsamt abgesprochen worden. Die personale Vermittlung fand unter strengen und deutlich erschwerten Regelungen statt, und nur wenige Formate waren geeignet, um die Abstandsregeln und sonstige organisatorische Auflagen zu erfüllen. Das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen war für alle Teilnehmenden sowie für die Museumspädagoginnen und Museumspädagogen Pflicht. Besonders häufig kamen Cicerones in den Museen zum Einsatz, die für eine bestimmte Zeit in Sonder- oder Dauerausstellungen anwesend und mit höchstens jeweils zwei Personen im Gespräch waren. Teilnehmende mussten zur Kontaktnachverfolgung ihre Namen und ihre Telefonnummer oder E-Mail-Adresse hinterlassen. Auch alle anderen Formate erforderten die Erfassung von Kontaktdaten. Vorträge fanden mit fester Bestuhlung zur sicheren Einhaltung der Abstandsregeln in geeigneten Museumsräumen oder vor einzelnen Objekten statt. Je nach Raumgröße konnten daran sechs bis zwölf Besuchende teilnehmen. Ab Oktober wurden dann auch wieder ambulante Führungen mit einer maximalen Teilnehmerzahl von sechs Besuchenden in den Museen angeboten, allerdings nur in Räumen, die die Einhaltung des Mindestabstandes sicher zuließen. Trotz der Beschränkungen und organisatorischen Auflagen, die vor allem die freiberuflichen Führungskräfte des KPZ belasteten und vor große Herausforderungen stellten, fanden die meisten öffentlichen Veranstaltungen ein zwar kleines, aber sehr interessiertes und dankbares Publikum. Nach dem mehrmonatigen ersten Lockdown zeigten sich viele Kulturinteressierte erleichtert und froh darüber, dass wieder Begegnungen und Gespräche im Museum möglich waren.



Telefonsprechstunde

Eine niederschwellige, schnell umsetzbare Alternative zum Museumsgespräch vor Ort bot die Telefonsprechstunde, die das KPZ zunächst für das Germanische Nationalmuseum und später für das Stadtmuseum im Fembo-Haus entwickelte. Unter dem Motto „Bei Anruf Kunst“ konnten Museumsfreundinnen und Museumsfreunde schon ab Mai ein individuelles Telefonat mit einer Museumspädagogin oder einem Museumspädagogen des KPZ buchen, um über ausgewählte Kunstwerke des GNM zu sprechen. Das Angebot war kostenlos, es gingen jedoch Spenden zur Finanzierung der Honorare für die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Die Kunstwerke, die zur Auswahl standen, waren auf der GNM-Homepage in hochauflösender Qualität abrufbar. Über die bei der Buchung angegebene Telefonnummer wurde man vom Museumspädagogen oder der Museumspädagogin ange-

rufen, und es entstand ein ca. 30-minütiger fernmündlicher Dialog zum Objekt. Ab dem Sommer wurde das Angebot erweitert, und es konnten Gespräche über stadthistorisch relevante Objekte aus dem Stadtmuseum im Fembo-Haus gebucht werden.

Die Telefonsprechstunde des KPZ stieß auf ein lebhaftes, auch überregionales Interesse. Es gab Anfragen von Fachkolleginnen und Fachkollegen und eine positive Besprechung im Blog der Kulturbloggerin Anke von Heyl. Als niederschwelliges, technisch unkompliziertes Angebot für Menschen, die den Umgang mit Videokonferenztools scheuen, können Telefonsprechstunden auch nach der Corona-Pandemie ein zukunftsweisendes Format sein. Damit lassen sich Menschen erreichen, die die Museen nicht besuchen können, zum Beispiel Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenwohnheimen.

Das KPZ-Online-Studio



Mit den Einschränkungen beim ersten Lockdown stellte sich fast unmittelbar die Frage, wie (museale) Vermittlung in Zeiten der Schließungen weitergeführt werden konnte. Wie in vielen anderen Bereichen bedeutete das auch im KPZ eine Intensivierung der digitalen Kommunikation bzw. in unserem Fall auch einer virtuellen Öffnung von Museen, Ausstellungen oder musealen Themen. Nicht nur bei den Formaten und Methoden kam es so zu Neuerungen, sondern auch technisch musste sich das KPZ neu aufstellen. So wurden verschiedene Geräte angeschafft, eine Lizenz für ein Video-Konferenz-Tool erworben und ein Raum als KPZ-Studio eingerichtet. In diesem Raum gibt es zwei Computerarbeitsplätze, die mit Webcams und Headsets ausgerüstet sind. Ein Greenscreen bietet die Möglichkeit, virtuelle Hintergründe einzublenden. Leistungsstarke Videoleuchten und verschiedene Stative erlauben gutes Ausleuchten und einen professionellen Aufbau. Für Videoaufnahmen stehen zwei iPads, eine GoPro-Kamera und zusätzliche Mikrofone bereit, die neben den beiden digitalen Fotokameras eingesetzt werden. Online-Veranstaltungen lassen sich so direkt aus dem KPZ-Studio streamen. Aufnahmen wie beispielsweise Interviews mit Expertinnen und Experten können hier oder auch in den Museumsräumen aufgezeichnet werden. Für die Nachbearbeitung der Videos, das Schneiden und die Vertonung, wurde ein Bearbeitungsprogramm gekauft.

Mehrere neue Webcams in den Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KPZ verbessern die Bildqualität bei internen Videokonferenzen.

Online-Schulprogramme

Die Pandemie gab den Anstoß für die Entwicklung digitaler Schulangebote. Ausgehend von den bislang am besten nachgefragten KPZ-Schulformaten wurden deren Inhalte und Abläufe an das digitale Lernen angepasst. Alle Online-Angebote dauern maximal 90 Minuten und sind insbesondere für die Sekundarstufen I und II geeignet. Aus dem KPZ-Studioraum heraus arbeitet die Museumspädagogin bzw. der Museumspädagoge dialogisch mit der

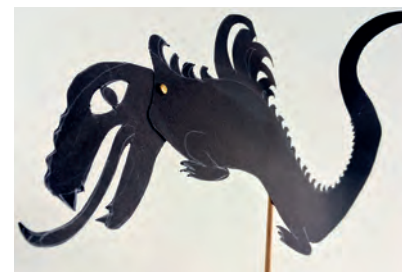
Schulklasse. Wenn es die technische Ausstattung der Schule zulässt, sind nicht nur Präsentationen, sondern auch Gruppenarbeiten möglich. So können die Schülerinnen und Schüler bei der Veranstaltung „Läuseblut in der Farbwerkstatt“ unter Anleitung im Klassenzimmer selbst Ei-Temperafarben herstellen und gemeinsam Bilder Albrecht Dürers besprechen. Wenn „Die Ritter“ auf dem Programm stehen, hilft ein Quiz, die Wahrheit über das Leben der Ritter zu erfahren. Andere Angebote wie z.B. „Maschinen bewegen eine Stadt“ sind eher Diskussionsveranstaltungen, die anhand von Objekt-fotografien wesentliche Aspekte der Industrialisierung herausarbeiten. Oder man wird sich bei „Führerkult und Volksgemeinschaft“ zusammen klar, wie sich die NS-Diktatur der Zustimmung breiter Bevölkerungsschichten versicherte.

In Zeiten, in denen der außerschulische Unterricht stark eingeschränkt ist, schätzen Lehrkräfte wie Schülerinnen und Schüler die Arbeit mit fachkundigen Personen von außerhalb der Schule. Die Impulse, die von diesen Veranstaltungen ausgehen, wirken im weiteren Unterricht nach. Sie bieten anhand ausgesuchter Museumsobjekte neue Perspektiven und sensibilisieren dadurch auch für Fragen der Gegenwart. Zwar fehlen die Ausstrahlung der Objekte vor Ort, die Raumeindrücke, die vielfältigen Blickbeziehungen im Museum, denen ja immer auch inhaltliche Bezüge zu Grunde liegen. Doch die Arbeit im digitalen Raum hat auch Vorteile. So können mit Detailaufnahmen Einblicke gewährt werden, die vor Ort gar nicht möglich wären. Und auch der spielerisch-kreative Umgang mit Kunst kann digital recht überzeugend sein.

Die Online-Schulangebote sollen künftig in enger Rückkopplung mit Lehrkräften und Schulklassen weiterentwickelt werden und auch nach der Pandemie zur Verfügung stehen. Damit bieten sich gerade auch außerbayerischen Schulklassen neue Möglichkeiten, sich die Nürnberger Museumslandschaft mit einem Klick ins Klassenzimmer zu holen und mit fachlich wie pädagogisch versierten Museumspädagoginnen und Museumspädagogen gemeinsam zu erschließen.

Online-Workshops für Kinder

Mit dem Ferienprogramm des Jugendamts der Stadt Nürnberg wurden die ersten digitalen Formate angeboten und umgesetzt. Auf Wunsch des Jugendamts, das in den Sommerferien Angebote durchführen wollte, realisierte das KPZ einen Teil des zuvor analog konzeptionierten Ferienangebots als Online-Formate. Um auch online ein Gruppenerlebnis zu ermöglichen, wurden diese Angebote als Videokonferenzen angelegt. Sie sollten live gestreamt werden und den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich interaktiv zu beteiligen. Die Veranstaltungen sahen vor, dass auf einen Betrachtungsteil mit Museumsobjekten oder Themen, die sich im Museum gut vermitteln lassen, ein praktischer, interaktiver Teil folgte, der sich gemeinsam an den Bildschirmen umsetzen ließ. Ein Beispiel dafür war das Angebot „Tape it: Kleb dir dein Bild!“ für Kinder und Jugendliche von neun bis 15 Jahren mit der Künstlerin Barbara Engelhard. Im Vorfeld wurden an die ange-





meldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer Pakete mit Material verschickt, das üblicherweise nicht zuhause zu finden ist. In diesem Fall waren es verschiedenfarbige Klebebänder. Am Anfang der Veranstaltung gab es eine kleine spielerische Einheit, um einerseits alle zu begrüßen und einzubinden und andererseits einen kleinen Techniktest zu machen, um sicher zu stellen, dass alle die Funktionen des Programms bedienen konnten. Nach einem Input mit Video- und Fotoaufnahmen zum Thema Farbe im Museum führte die Künstlerin weiter in das Thema ein und erklärte den praktischen Teil. Der zeitliche Ablauf war so geplant, dass gemeinsam an den Bildschirmen gearbeitet wurde. So konnte die Technik mit verschiedenen Kameraeinstellungen genau gezeigt werden, und auch Fragen wurden direkt gestellt und beantwortet. Nach dem Videocall stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Arbeiten für sich allein in der jeweils benötigten Zeit fertig. Die Ergebnisse schickten sie dem KPZ per Mail als Fotos.

Die Erfahrungen aus diesen ersten Versuchen flossen in weitere Kinder-Online-Angebote ein, die ab Oktober als Ersatz für das vielfältige Kinderangebot, das normalerweise analog im GNM stattfindet, ins Vermittlungsprogramm aufgenommen wurden: „Drachenlachen“, „Harry Potters geheimes Zauberbüchlein“ und „Wolpertinger, Tatzelwurm und Rasselbock“.

Es zeigte sich, dass die Kinder mit Feuereifer dabei waren. Sie hatten sich meist schon gut auf ihren Zoom-Termin vorbereitet und das benötigte Material bereitgelegt. Technisch gab es meist keine Probleme, die Hilfe von Eltern war nur selten nötig. Es war zu erkennen, dass auch Kinder im Grundschulalter im Umgang mit Videokamera, Mikrofon und Zoom geübt waren und dass ein praktischer, kreativer Teil durchaus auch mit einer Anleitung per Video durchgeführt werden konnte und den Teilnehmenden Spaß machte.

Ein Videocall wird wohl kein „echtes“ Museumserlebnis ersetzen können, dennoch hat sich gezeigt, dass sich manche Formate tatsächlich in den virtuellen Raum übertragen lassen.

Die Angebote wurden meist von freien Mitarbeiterinnen aus dem KPZ-Studio heraus in Zusammenarbeit mit den festangestellten KPZ-Mitarbeiterinnen durchgeführt.

Online-Gespräche und Kurse für Erwachsene

Das KPZ setzt bei der digitalen Bildung schwerpunktmäßig auf die Verwendung von Videokonferenztools mit Live-Moderation. Durch die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und Fragen aus dem Publikum zu beantworten, bieten Videokonferenzen die beste Alternative zum Präsenz-Museumsgespräch. Als Mehrwert von videogestützten Museumsgesprächen können außerdem durch die Verwendung von qualitativvollen Fotografien und Bildern, auch im Detail, intensive Objektbetrachtungen ermöglicht werden. Vergleichsabbildungen sowie das Einblenden von Videos oder Grafiken bereichern die Vermittlungsinhalte. Als im November ein zweiter Lockdown verhängt wurde, konnten Gesprächskurse, die als Präsenzveranstaltungen im Germanischen Nationalmuseum geplant waren, spontan auf digitale Formate umgestellt werden. Viele der Kursteilnehmenden waren bereit, diesen Schritt experi-

mentell zu erproben und zeigten sich im Verlauf der Kurse sehr angetan von dieser Alternative. Durch diese positiven Erfahrungen wurde es möglich, schrittweise ein neues Publikum für digitale Formate zu gewinnen. Weiterhin fanden ab dem Sommer auch erste Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des GNM als Live-Videoschaltungen statt, zu denen man sich jeweils im Vorfeld anmelden konnte. Für 2021 sind mehrere solcher Online-Formate geplant, vor allem zur Vermittlung der Sonderausstellung „Europa auf Kur“ im GNM.

Google Arts & Culture

Durch die Schließung der Museen gewannen virtuelle Ausstellungsrundgänge und Online-Sammlungspräsentationen deutlich an Bedeutung. Auch die Museen der Stadt Nürnberg entschieden, ihre Online-Präsentationen auszubauen und baten das KPZ, für die weltweit genutzte Webanwendung Google Arts & Culture virtuelle thematische Ausstellungsprojekte mit Objekten aus den städtischen Sammlungen zu konzipieren. Zwei dieser Ausstellungsprojekte präsentieren Objekte des Spielzeugmuseums Nürnberg, das bis dato noch nicht auf Google Arts & Culture vertreten war. Während die eine Ausstellung unter dem Motto „Der Stoff aus dem Kinderträume gemacht sind...“ beliebtes Spielzeug aus der Zeit zwischen 1900 und 2000 zeigt, behandelt die andere die kulturgeschichtliche Entwicklung des Teddybären. Eine virtuelle Ausstellung zum Museum Tucherschloss präsentiert vor allem anhand von Objekten der Tucherschen Familienstiftung das Leben und den Alltag des Patriziats im alten Nürnberg am Beispiel der Familie Tucher. Schließlich entwickelte das KPZ mit Objekten aus den städtischen Kunstsammlungen und dem Germanischen Nationalmuseum eine Online-Ausstellung zur Geschichte der Reichskleinodien in Nürnberg.

In diesen virtuellen Ausstellungen werden jeweils etwa 20 thematisch zueinander passende Exponate präsentiert. Dabei stehen die Objekte, die in Form von hochauflösenden Fotografien gezeigt werden, im Mittelpunkt. Spezielle Texte erschließen ihre jeweilige Bedeutung, zusätzlich zum thematischen Narrativ der Online-Ausstellung. So können diese Objekte auch einzeln betrachtet und künftig in andere Projekte auf Google Arts & Culture eingebunden werden.



Erklärvideo zur Sonnenuhr des Stadtmuseums im Fembo-Haus

Wer vom Rathaus den Berg in Richtung Burg hochgeht, läuft direkt auf die prächtig gestaltete Südfassade des Stadtmuseums im Fembo-Haus zu, auf der sich rechts auf Höhe des 4. Stockwerks seit über 400 Jahren eine große Sonnenuhr befindet. Diese Sonnenuhr steht im Mittelpunkt des dreiteiligen Erklärvideos für Kinder, das unter dem Titel „Licht und Schatten“ als Lernvideo vom KPZ gedreht wurde.

Im ersten Teil des Videos wird zunächst erläutert, wie eine Sonnenuhr funktioniert. Es folgt ein kurzer Rückblick auf die Geschichte der Zeit-



messung. Anschließend können die Kinder ein Tutorial aufrufen, das eine genaue Anleitung zum Bau einer eigenen Sonnenuhr enthält. Dabei stehen zwei Versionen zur Verfügung: Eine für ältere Kinder, die bereits mit dem Geodreieck gearbeitet haben und die Winkelmessung beherrschen, und eine einfachere Variante, die nur mit dem Abmessen von Abständen arbeitet. Für Ungeduldige stehen zudem vorgefertigte Vorlagen für eine Sonnenuhr zum Download bereit, die nur noch bemalt und zusammengesetzt werden müssen. Das Stadtmuseum im Fembo-Haus veranstaltete mit diesem Video, das auf der Museums-Homepage aufgerufen werden kann, einen Wettbewerb, bei dem Kinder Fotos ihrer selbst gestalteten Sonnenuhren einreichen konnten.

„Kunst-Entdecker“ und „Spot on digital“ für die Kunsthalle Nürnberg

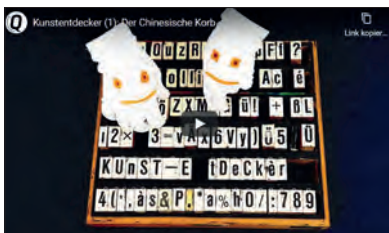
Wie kann man niederschwellige digitale Angebote schaffen, die Lust auf einen Ausstellungsbesuch nach der Wiederöffnung machen und zugleich ausstellungsübergreifend funktionieren?

Die Kunsthalle Nürnberg zeigt Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst. Idealerweise sollten neu geschaffene digitale Inhalte auch über die aktuell laufende Ausstellung hinaus anwendbar sein. Deshalb entstand die Online-Variante des analogen Angebots „Spot on“ mit fünf Audio-Clips als Hilfestellung zur Betrachtung zeitgenössischer Kunst. Der erste Clip bot dabei zum allgemeinen Verständnis eine kleine Einführung in die zeitgenössische Kunst. Die weiteren Beiträge bauten darauf auf und behandelten folgende Aspekte: der erste Eindruck und die Thematik; Farbe, Form und Struktur; Titel, Material und Technik; Raum und Zeit. Die Audio-Clips wurden auf der Website der Kunsthalle zur Verfügung gestellt, um sie vor Ort im hauseigenen WLAN direkt vor den Kunstwerken anhören und so einen eigenen Zugang zu den ausgestellten Werken finden zu können.

Visuelle Abwechslung oder Einblicke in die aktuelle Ausstellung bietet das Format „Kunst-Entdecker“. Video-Tutorials greifen Themen, Methoden oder Fragestellungen aus den jeweils laufenden Ausstellungen auf. Diese Video-Clips richten sich speziell an das jüngere Publikum der Kunsthalle (aber nicht nur!). Im ersten Tutorial wird die museumspädagogische Methode des chinesischen Korbs in einem spielerischen Clip anhand eines ausgewählten Werks der Ausstellung „Cosima von Bonin/Claus Richter. THING 1 + THING 2“ erläutert. Diese Methode ermöglicht altersübergreifend eine assoziative Annäherung an Kunstwerke und kann ausstellungsunabhängig eingesetzt werden. Das Video wurde in der Methodendatenbank Xponat in die Kategorie „Impulse“ aufgenommen ([https://www.xponat.net/impulse/detail/?tx_pixxonat_impulsedetail\[impulselid\]=18](https://www.xponat.net/impulse/detail/?tx_pixxonat_impulsedetail[impulselid]=18)).

Ein weiteres Video-Tutorial der „Kunst-Entdecker“ zum Thema Collage stellt diese Technik in ihren kunsthistorischen Kontext und erläutert gleichzeitig die Collage-Technik des Künstlers Marcel Odenbach in der Ausstellung „Marcel Odenbach. Es brennt“.

Die Reihe der „Kunst-Entdecker“ wird auch 2021 in Kooperation mit der Kunsthalle Nürnberg fortgesetzt und setzt sich in den nächsten Ausstellungen unter anderem mit den Themen Fotografie, Videokunst und der Kunst im öffentlichen Raum auseinander.



Besondere Projekte

„Sieben Erfindungen an sieben Stationen“: Ein Familien-Mitmachheft im Museum Industriekultur

Im Zuge des Pandemie-bedingten Lockdowns konnten die fertig ausgearbeiteten Schulklassen- und Ferienangebote zur Wechselausstellung „Die Tüftelgenies. Geniale Erfindungen, spannende Tüfteleien und verrückte Geistesblitze“ (28.07.2020 bis 10.01.2021) im Museum Industriekultur nicht stattfinden.

Aus dieser Situation heraus entstand die Idee, das Thema „Erfindungen“ im Format eines Mitmachheftes für 2021 neu aufzulegen und die Inhalte aus den oben genannten Angeboten dafür zu nutzen. Damit können sich Familien im Rahmen einer etwa 45-minütigen Tour durch die Dauerausstellung als selbständige Kleingruppe auf unterhaltsame Weise sieben unterschiedliche Objekte und Themen erschließen: Schraube, Fahrrad, Bleistift, Werbeschild, Druckerei, Elektrizität und Roboter.

Kinder ab dem Vorschulalter und begleitende Eltern (oder natürlich auch Großeltern) setzen sich in direkter Anschauung mit den Originalgegenständen oder den Museumseinheiten auseinander und notieren sich dabei Begriffe, fertigen Skizzen an, führen kleine Experimente durch oder beantworten kombinatorische Fragen.

Die zwei Besonderheiten des Heftes: Zwei Comicfiguren begleiten die Familien bei ihrem Gang durchs Museum Industriekultur und lassen die Infotexte, die Rätselaufgaben und die Kreativimpulse lebendig werden. Und auch nach dem Museumsbesuch darf eine ausstellungswürdige Erfindung im Haushalt gesucht werden, um diese dann in eine leere Museumsvitrine am Schluss des Heftes einzuzichnen. Die so entstandene Skizze kann mit einer entsprechenden kleinen Betextung fotografiert und via Smartphone an das Museum Industriekultur geschickt werden. Dort sollen die Einsendungen auf der Museumswebsite „ausgestellt“ werden.

Geplant ist für 2021 außerdem die Entwicklung eines weiteren Mitmachangebotes zur praktischen Erprobung von berufsspezifischen handwerklichen Tätigkeiten, die im Museum Industriekultur eine Rolle spielen.



„Unterwegs mit Elli Eichhörnchen“: Eine Rallye durch die Kunstvilla

Nach dem ersten Lockdown waren die Museen im Frühsommer zwar wieder geöffnet, die Vermittlungsangebote des KPZ konnten aber nur eingeschränkt bzw. in veränderter Form angeboten werden. Damit Kinder mit ihren Familien selbständig auf Entdeckungsreise durch die Kunstvilla gehen konnten, wurde inspiriert durch das Kindergartenangebot „Elli Eichhörnchen öffnet ihre Kunstvilla“ eine Rallye entwickelt. Die Familien lösen hierbei spielerische Aufgaben zur Kunstvilla und der Dauerausstellung und werden dabei von Elli Eichhörnchen begleitet. Sie entdecken unter anderem bunte Farben, beeindruckende Landschaften, unbekannte Schriften und ehemalige Bewohner-



innen und Bewohner der Villa. Spielerisch wird auf diese Weise ein erster Kontakt zur Architektur des Museums und der dort ausgestellten regionalen Kunst hergestellt. Die Aufgaben beziehen sich auf dauerhaft sichtbare Elemente der Ausstellung, um das Spiel möglichst lange und nachhaltig anbieten zu können.

„Next Generation“: Ein Konfirmandenprojekt

Was braucht es zum guten Leben? Diese Frage war zentral bei der Entwicklung einer Einheit für Konfirmanden. In Zusammenarbeit mit Pfarrerin Julia Rittner-Kopp entstand ein zweieinhalbstündiges Angebot für die Konfirmandengruppe der Friedenskirche in Nürnberg. Bei ihrem Besuch setzten sich die Jugendlichen anhand von Bildern und Objekten in der Sammlung des 20. Jahrhunderts im Germanischen Nationalmuseum mit den Themen Glaube, Vertrauen, Standhaftigkeit, Kreativität und Freiheit auseinander. Drei Werke wurden dazu intensiv betrachtet und mit Körperübungen erschlossen.

Erich Heckels Werk „Betende“ bot Anlass zur Auseinandersetzung mit den Themen Glaube und Vertrauen. Ausgehend von einer eingehenden Bildbetrachtung führte die Pfarrerin die Jugendlichen zu einer eineinhalbminütigen Übung in der Stille. Dadurch sollten sie sich besser spüren und offener über die Bedeutung des Betens reflektieren.

Zur Betrachtung über das Thema Standhaftigkeit regte das Werk „Die Versuchung Christi“ von Christian Rohlfes an. Die Jugendlichen diskutierten, wann sie selbst standhaft sein wollten. Bei einer Übung zu zweit, im Nachstellen der abgebildeten Personen, spürten sie am eigenen Körper, wieviel Kraft Standhaftigkeit erfordert.

Um die Gruppe auf die Betrachtung des dritten Werkes, auf das Thema Freiheit und Kreativität einzustimmen, wurde sie in zwei Kleingruppen unterteilt. Die Jugendlichen gestalteten mit den Elementen der Arbeit „Très assez de Rio Negro“ von Johannes Brus (Gurken, goldene Nüsse, eine Holzkiste, eine weiße Holzplatte und ein Kissen mit Leopardenbezug) ein eigenes Kunstwerk und konnten nachvollziehen, wie beim künstlerischen Denken jenseits der üblichen Perspektiven und Konventionen etwas ganz Unverhofftes, Anderes aus den Dingen entsteht.

Im großen Arbeitsraum des KPZ gestaltete anschließend jeder mit unterschiedlichen Materialien eine eigene kleine Kunstinstallation als Antwort auf die Frage: „Was braucht es zum guten Leben?“.



Multiplikatorenveranstaltung „Religion im Museum“

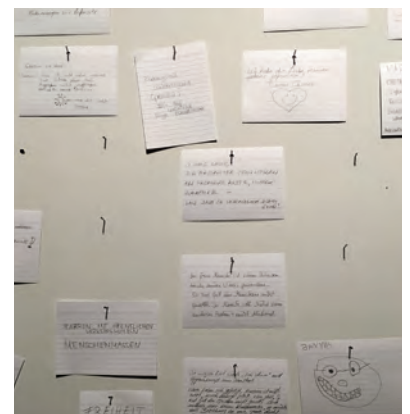
Da es im Sommer 2020 im Zuge der Corona-Pandemie nicht möglich war, zu einer Präsenzveranstaltung ins Germanische Nationalmuseum zu kommen, wurde die geplante Veranstaltung „Religion im Museum“ mit Studierenden der Universität Bamberg online durchgeführt. Der Ablauf beinhaltete eine kleine Einführung in die Arbeit des KPZ, zeigte anhand einer Power-Point-Präsentation das pädagogische Konzept von „Religion im Museum“ und

regte die Studierenden an, sich Bilder genau anzuschauen und bei deren stufenweiser Erschließung in die Tiefe zu gehen. Nach einer Besprechung konnten die 16 Studierenden in Breakout Rooms jeweils zu zweit diese Art der Bildbetrachtung ausprobieren. Anschließend gewannen sie durch Fotos von einer Veranstaltung Einblicke in die Räumlichkeiten des Germanischen Nationalmuseums und konnten nachvollziehen, mit welchen Methoden vor den Objekten gearbeitet wird. Die Schlussrunde zeigte, dass die Studierenden durch die virtuelle Führung einiges für sich mitnehmen konnten und ihr Interesse für die Vermittlungsarbeit geweckt worden war.

Angebote zur Ausstellung „Halle 1. Ein Experiment“

Durch den Leerstand in Halle 1 für Sonderausstellungen im Germanischen Nationalmuseum, der durch die Corona-bedingte (vorläufige) Absage der großen Sonderausstellung „Hans Hoffmann“ zustande kam, entstand die Chance für eine ungewöhnliche Präsentation als Reaktion auf die aktuellen Geschehnisse: „Halle 1. Ein Experiment“. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht, indem schon vorhandene Elemente des Ausstellungsaufbaus genutzt wurden. Das improvisierte Erscheinungsbild wurde so Teil des Konzepts. Inhaltlich ging es ebenfalls um die Fähigkeit, zu improvisieren oder das Beste aus einer Situation herauszuholen. Die Koje, die die Neuaufstellung der Dauerausstellung zur Handwerks Geschichte im GNM vorstellte, präsentierte eine Fotoserie mit Handwerkern und Handwerkerinnen auf der Walz. Eine andere Koje beschäftigte sich mit der „Erfindung des weißen Goldes“ durch den Alchemisten Böttcher. Dem KPZ wurde ein großer Bereich zur Verfügung gestellt, um experimentell und partizipativ aus der Warte der Museumspädagogik auf die Situation zu reagieren. So entstanden drei Bereiche: Erstens eine Wand zum Thema „Werte“. Hier ging es um den Wandel von Werten, aber auch von Sprache durch die Corona-Krise. Die Besuchenden konnten sich direkt beteiligen und Kommentare hinterlassen, die Teil der Installation wurden. Das Bedürfnis, sich zur Situation zu äußern war groß, so dass sich die Kommentarwand schnell füllte. Der zweite Teil war ein Bereich zum Thema „Schutz“ mit unterschiedlichen Objekten, Texten und Installationen, die direkt oder auch indirekt darauf verwiesen, wie wir uns vor Gefahren im Allgemeinen oder auch in dieser besonderen Situation schützen. Es gab Bezüge zum Alltag, wie der aufgeklebte Sicherheitsabstand von 1,5 Metern, der für alle in kürzester Zeit zu einem bestimmenden Maß geworden war, aber auch Bezüge zum Museum, wie das Foto des Museumsgründers Hans Freiherr von und zu Aufseß in historischer Ritterrüstung, oder einen QR-Code, mit dem man auf einen GNM-Blog-Beitrag zum Thema Ritterhelm als Schutz kam. Außerdem konnten sich die Besucherinnen und Besucher an dieser Station mit einer einfachen Technik einen Mund-Nasen-Schutz falten.

Der dritte Bereich war der Vermittlung in Zeiten von Corona gewidmet. Zum einen war hier eine Lounge-Situation eingerichtet, die Vorträge unter Einhaltung der Hygienebestimmungen zuließ. Hier konnten maximal zwölf Personen im Abstand von 1,5 Metern auf festen Sitzplätzen PowerPoint-Präsentationen



und Vorträgen folgen. Zum anderen präsentierte das KPZ in einer Zeit, in der nur sehr eingeschränkt Veranstaltungen im Museum möglich waren, das „Museums-Kit“. Damit konnte man auch ohne Museumspädagogin oder Museumspädagoge Vermittlung auf experimentelle Weise erleben. Ein Museums-Kit bestand aus einer Papiertüte, in der sich unterschiedliche Materialien, Karten mit Aufgaben und ein Würfel befanden. Voraussetzung waren die Lust, etwas Neues auszuprobieren, Kreativität und Experimentierfreude. Verschiedene Generationen konnten ohne Vorkenntnisse oder besondere Fähigkeiten zusammenarbeiten. Mit dem Würfel „erwürfelte“ man sich den Weg durchs Museum. Die Aufgaben konnten gemeinsam oder einzeln in allen Bereichen des Museums durchgeführt werden.

Alle verwendeten Materialien waren so kostengünstig, dass das Museums-Kit kostenlos an die Teilnehmenden verteilt werden konnte. Die Aufgaben ermöglichten neue Blickwinkel und Betrachtungsweisen und regten den Austausch über die eigenen Wahrnehmungen an. Der Museumsbesuch konnte so zum gemeinsamen Erlebnis werden.

Das Museums-Kit wurde zwar zur Sonderausstellung „Halle 1. Ein Experiment“ entwickelt, lässt sich aber auch weiterhin in verschiedenen Zusammenhängen in unterschiedlichen Museen und Ausstellungen einsetzen.

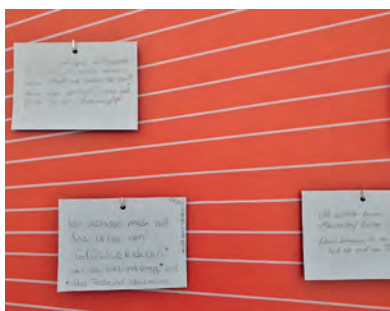
Vermittlungsprogramm zur Ausstellung „Zeichen der Zukunft“



Was wird die Zukunft bringen? Wohl kaum war diese Frage jemals ungewisser als im Jahr 2020. Wie bereits in der Vergangenheit Antworten darauf gesucht wurden, zeigte die Ausstellung „Zeichen der Zukunft. Wahrsagung in Ostasien und Europa“ mit Objekten aus dem Germanischen Nationalmuseum, der Academia Sinica in Taipeh und dem National Museum of Taiwan History seit dem 3. Dezember 2020.

In fünf unterschiedliche Themenbereiche gegliedert, wurden Objekte aus dem europäischen und ostasiatischen Raum gegenübergestellt und deren Unterschiede wie Gemeinsamkeiten aufgezeigt. Die Ausstellung regte dazu an, die eigene Haltung zur Wahrsagung zu ergründen.

Angesichts der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Auflagen musste das Programm anders als gewohnt geplant werden. Aufgrund der engen Räumlichkeiten ersetzten Cicerones die klassische Führung, um individuelle Fragen der einzelnen Besucherinnen und Besucher zu beantworten. Um verschiedene Methoden der Zukunftsdeutung vorzuführen, wurde ein „Spieltisch“ im Themengebiet „Grenzbereiche“ eingerichtet. Am Beginn der Ausstellung standen diverse Utensilien als Anschauungsmaterial zur Durchführung eines Tempelorakels durch einen Cicerone bereit. Passend dazu konnte man sich von den extra für die Ausstellung produzierten Orakelsprüchen das Ergebnis der eigenen Zukunftsbefragung mitnehmen. Zur Einführung in die Ausstellung war neben einem Kuratorinnen-Gespräch mit Marie-Therese Feist einmal monatlich ein Einführungsvortrag mit fester Bestuhlung am Mittwochabend geplant, um die Themen der Ausstellung und ausgewählte Objekte näher zu erläutern und es den Besuchenden zu ermöglichen, im Anschluss die Ausstellung auf eigene Faust zu erkunden. Ein



eigens für Kinder entwickeltes Online-Angebot namens „Hallo Zukunft!“ näherte sich spielerisch an die Thematik an. Auch für Erwachsene wurde ein buchbares Online-Museumsgespräch konzipiert, um die Ausstellung trotz der Museumsschließung vermitteln zu können. Für die Besuchenden vor Ort wurden zwei weitere interaktive Möglichkeiten angeboten – eine Fragenwand und die „Tauschgedanken. Edition: Zukunft“. Dabei handelte es sich um ein kleines Karten-Set zur kostenlosen Mitnahme, das unterschiedliche Fragen zum Thema mit auf den Weg gab, entweder zum Philosophieren im Stillen oder als Anlass zum Gespräch. An der Fragenwand konnte man eigene Fragen an die Zukunft hinterlassen. Die Ausstellung wurde Ende 2020 Pandemie-bedingt nur digital eröffnet, auch die Umsetzung der Angebote im analogen Raum stand zu diesem Zeitpunkt noch in den Sternen. Umso erfreulicher war die unerwartet große Nachfrage nach buchbaren Online-Museumsgesprächen, mit denen sich Privatgruppen über die Ausstellung informierten.

Medienguide zur Ausstellung „Europa auf Kur“

Zur Sonderausstellung „Europa auf Kur. Ernst Ludwig Kirchner, Thomas Mann und der Mythos Davos“, die im Februar 2021 eröffnen sollte, konzipierte das KPZ einen umfangreichen Medienguide. Der Medienguide, der in der Ausstellung mit einem eigenen Smartphone oder einem Leihtablet genutzt werden konnte, wird dauerhaft online als digitale Präsentation abrufbar sein. Den Ausgangspunkt bilden 21 Highlight-Objekte, die nach Eingabe einer Medienguidenummer auf dem Bildschirm aufgerufen werden können. Neben erläuternden Audioguidetexten in deutscher und englischer Sprache können über Bildpunkte auf oder neben den Exponatsfotografien verschiedene Vertiefungsebenen geöffnet werden. Hier werden über die Ausstellung hinaus ausgewählte Aspekte des jeweiligen Objekts multiperspektivisch und multimedial mit Bildern und Fotografien, kurzen Einspielungen von Literatur-Lesungen, Audiopodcasts, Musikstücken, kleinen Dokumentarfilmen oder Ausschnitten aus Spielfilmen behandelt. So bietet der Medienguide beispielsweise zum legendären Davoser Schlitten, der in den 1880er Jahren entwickelt wurde, Vertiefungsebenen zu den typischen Kennzeichen des Schlittens, einen Film zu dessen Herstellung, die Verkehrsordnung, die in Davos für Schlittensfahrer galt, sowie eine plastische Skipistenkarte, in welcher die Route der ersten Schlittenbahn eingezeichnet ist. In den Vertiefungsebenen werden auch immer wieder Exponate aus anderen Bereichen der Ausstellung gezeigt, die so miteinander vernetzt werden.



Kindergeburtstag „Fabeltiere im GNM“

Das KPZ entwickelte im zurückliegenden Jahr einen neuen Kindergeburtstag im Germanischen Nationalmuseum. Unter dem Titel „Fabeltiere im GNM“ richtet er sich an Kinder ab sieben Jahren. Bei einer Suchrallye durch die Mittelalterabteilung entdecken die Geburtstagsgäste auf einem Teppich Greifen und Drachen



sowie Statuetten mit Wilden Männern und ein Aquamanile in Form einer Meerjungfrau. Im Galeriebau betrachten die Kinder einen Pegasus und einen Phönix. Das Einhorn in Form eines Apothekenzeichens schließt den Museumsbesuch ab. Am Ende gestalten die Kinder im Kreativteil eine Collage aus Teilen von Tieren und Fabelwesen, die sie anschließend an die Magnetwand im KPZ-Foyer heften dürfen.

Wegen der Corona-Pandemie konnte dieser Kindergeburtstag noch nicht angeboten bzw. durchgeführt werden.

Kooperationsprojekte

Nachhaltigkeit in der Museumspädagogik



Nachhaltigkeit ist auch in der Kulturvermittlung zu einem großen, museumsübergreifenden Thema geworden. Nicht nur die Klimaziele, die vor der Corona-Krise durch die Fridays-for-Future-Bewegung besonders präsent in der Öffentlichkeit waren, sondern die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sog. Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, rücken als Grundlage in der Vermittlung in den Fokus. Um sich dem Thema in unterschiedlichen Bereichen des Museums zu nähern, plante das KPZ gemeinsam mit der Bayerischen Museumsakademie und dem Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V. zwei Auftaktveranstaltungen mit dem Thema „Nachhaltigkeit und Vermittlung im Museum. Mehr als ein Nischenthema?“. Die beiden Workshops waren auch in Vorbereitung auf die Herbstakademie der Bayerischen Museumsakademie zu sehen, die in diesem Jahr unter dem Thema „Nachhaltigkeit und Kultur“ stattfinden sollte. Ein Workshop fand im Stadtmuseum München am 23. Januar statt. Der zweite Workshop gleichen Themas war für den 27. März im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg geplant, musste aber aufgrund des Lockdowns abgesagt werden. Das große Interesse an dem Thema zeigte sich daran, dass beide Workshops innerhalb kurzer Zeit ausgebucht waren.

Die diskutierten Fragen waren: Was hat Nachhaltigkeit mit Museum zu tun? Gibt es nicht genügend Akteure, die sich der Bildung für nachhaltige Entwicklung widmen? Ist es ein Nischenthema von Waldmuseen, Umweltzentren oder Klimahäusern? Wie kann Vermittlung in unterschiedlichen Museen Nachhaltigkeit als Thema aufgreifen? Inwiefern ist Nachhaltigkeit auch in anderen Bereichen des Museums oder im Handeln in der Museumspädagogik entweder verankert oder zu verankern?

Und schließlich: Wie könnte Nachhaltigkeit in den unterschiedlich ausgerichteten Museen in die Praxis umgesetzt werden?

Die Herbstakademie der Bayerischen Museumsakademie, ursprünglich im GMN geplant, fand schließlich als Online-Veranstaltung vom 22. bis 30. September statt.

Sie bestand aus vier Online-Vorträgen sowie anschließenden Gesprächsrunden unter dem Thema „Museen als Lernorte nachhaltiger Entwicklung“.

Dabei wurde u. a. diskutiert, wie das wichtige Thema Nachhaltigkeit und eine Bildung für nachhaltige Entwicklung verstärkt in den Kultur- und Museumsbereich sowie die dortige Vermittlung integriert werden können.

Ein Fazit aus diesen Veranstaltungen lässt sich noch nicht ziehen, da die Diskussionen noch andauern und auch die Umsetzung der bisher entwickelten Ideen noch aussteht. Festgehalten werden kann aber die Forderung, dass das Thema „Nachhaltigkeit“ in fast allen Bereichen der Vermittlungsarbeit zum selbstverständlichen Begleiter werden sollte. In Folge sollte Nachhaltigkeit nicht nur Hauptthema von Veranstaltungen sein, sondern ein fester inhaltlicher Bestandteil, der mit den behandelten Themen in Zusammenhang gebracht wird.

Aktionsplan Vermittlung des Germanischen Nationalmuseums

Im Rahmen eines mehrjährigen Aktionsplans fördern und bündeln die acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft die Vermittlung und den Wissenschaftstransfer. Im Rahmen dieses Aktionsplans können Projektstellen eingerichtet und neue Vermittlungsformate implementiert und erprobt werden. Mit den Projektmitteln erweitert das Germanische Nationalmuseum vor allem sein Angebot im Bereich der digitalen Vermittlung und treibt generell die gesellschaftliche Öffnung des Museums durch dialogische und partizipative Formate voran. Das KPZ arbeitet eng mit dem Aktionsplan-Team des GNM zusammen und ist vor allem auf Leitungsebene in die konzeptionelle Weiterentwicklung des Aktionsplans eingebunden.

Eine Welt in Bewegung

Die acht Leibniz Forschungsmuseen erarbeiten unter dem Motto „Eine Welt in Bewegung“ gemeinsame Handlungsfelder. Im GNM stehen die vielfältigen Migrationsbewegungen von Wissen, Handelsgütern und Kulturtechniken im Mittelpunkt. Welche Einflüsse hatten die verschiedenen Arten von Bewegung auf unsere Lebenswelt? Was war fremd, was war eigen – und wie gingen wir früher und heute damit um? Viele Objekte im GNM bezeugen die kulturelle Vielfalt Europas und den Austausch unterschiedlicher Kulturen. Dies wurde für die Entwicklung neuer, innovativer Vermittlungsformate bis 2022 in den Mittelpunkt gestellt, insbesondere Schulklassen und Familien werden dabei noch stärker berücksichtigt. Dafür ist eine vom GNM ans KPZ delegierte Museumspädagogin zuständig.

Am 11. Oktober veranstaltete das Team des Aktionsplans einen Aktionstag, um die Besucherinnen und Besucher an verschiedenen interaktiven Stationen zu befragen: Wie können Objekte zu aktuellen Themen und gesellschaftlichen Trends gesammelt und ausgestellt werden? Wie kann das GNM künftig für Kinder und Familien noch attraktiver werden? Was ist eigentlich unter europäischer Kultur zu verstehen? Zu diesen Fragestellungen gab es zahlreiche spannende Rückmeldungen, die in die weitere Arbeit einfließen werden, um das GNM noch mehr zu einem Ort des Dialogs zu entwickeln.

Medienguide

Der Medienguide des GMN wird seit 2010 in Kooperation mit der Firma Linon, Medien und dem KPZ entwickelt. Eine im Rahmen des „Aktionsplan Vermittlung“ der Leibniz Gemeinschaft vom GNM ans KPZ delegierte Mitarbeiterin betreut das Projekt. Im Berichtsjahr wurde der Medienguide durch Inklusions-Angebote erweitert. Auf Basis der 2019 neu konzipierten Kennenlerntour entstanden vier Varianten dieser Tour: für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, für Seheingeschränkte, in Deutscher Gebärdensprache und in vereinfachter Sprache. Zusätzlich wurden Tastmodelle als Unterstützung speziell der Seheingeschränkten konzipiert.

Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppen waren als Expertinnen und Experten in eigener Sache bei der Erstellung der Touren und Tastmodelle mit einbezogen. Auch Fachgruppen wie der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund waren beratend tätig.

Die Fertigstellung der Touren und Tastmodelle ist für Anfang 2021 geplant. Zudem wurden die Planungen für eine Kinder- und Familientour im Guide aufgenommen. Diese soll mit einem Begleitheft ausgegeben werden und ebenfalls im Jahr 2021 fertig gestellt werden.



„Gesund mit Kunst“: Workshops mit Susanne Carl

Unter der Leitung von Susanne Carl und Pirko Schröder (KPZ) fand im Jahr 2020 zweimal der Workshop „JUST PERFECT. Modedotografie mit Models, Masken und Museum“ im Germanischen Nationalmuseum statt. Es handelte sich um ein Drittmittelprojekt, welches das KPZ beim Projekt „Gesund mit Kunst“ einwerben konnte. „Gesund mit Kunst“ wird von der AOK Bayern und STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V. gefördert, um die Bereiche Gesundheitsförderung mit Kunst und Kultur zu verbinden.

Das Angebot richtete sich an Frauen jeden Alters. Es ging um Selbstinszenierung und Selbstoptimierung in Verbindung mit gängigen Rollenvorstellungen und Schönheitsidealen aus der Kunst- und Kulturgeschichte. Eingeladen wurde zu einem Spiel mit Kleidung, Masken und Posen im Museum – immer unter der Fragestellung „Bin ich schön?“. Gleich zwei Mal drohte der Workshop Opfer der Corona-Einschränkungen zu werden. Der erste Durchgang konnte auf einen späteren Zeitpunkt im September verschoben werden, um dann mit einer verkleinerten Gruppe auf Abstand unter Einhaltung der Corona-konformen Hygieneregeln durchgeführt zu werden. Der zweite Workshop wurde Ende November und Anfang Dezember als digitales Format konzipiert und in mehreren Online-Meetings durchgeführt.

Die Ergebnisse beider Workshops sollen 2021 als Ausstellung im KPZ-Foyer gezeigt werden. Es handelt sich um die Fotografien des professionellen Fotografen Berny Meyer aus dem ersten Workshop. Die Inszenierungen der Teilnehmerinnen mit Masken und Kleidern wurden in den Museumräumen wie Mode-Shootings fotografiert. Beim zweiten Workshop entstanden die fotografischen Ergebnisse durch die Teilnehmerinnen selbst mittels inszenierter Screenshots aus den Online-Meetings.



„VRwandlung“: Franz Kafkas Kurzgeschichte als virtuelle Realität und in der Stadtbibliothek

Der Themenraum „VRwandlung“ wurde für das Prager Goethe-Institut entwickelt und ermöglicht mittels Virtual-Reality-Technik ein besonderes Eintauchen in Franz Kafkas berühmte Kurzgeschichte „Die Verwandlung“. Als riesenhaftes Insekt können sich Nutzerinnen und Nutzer in einem originalgetreu rekonstruierten Zimmer von 1915 bewegen.

Um dieses besondere Raum- und Körpererlebnis am Präsentationsort Stadtbibliothek für Schulklassen in einem handlungs- und produktionsorientierten Vermittlungsformat zu präsentieren, richtete der Bildungscampus Nürnberg eine Kooperationsanfrage an das KPZ. So entstand ein didaktisch-methodisches Konzept für ein buchbares Workshop-Angebot, das allerdings Pandemie-bedingt wohl erst im Jahr 2021 gebucht werden kann. Bei diesem werden folgende Fragen über handlungs- und produktionsorientierte Methoden erschlossen: Wann sind Räume einladend, wann machen sie uns krank? Wie werden bestimmte Räume zu „Erfahrungsräumen“? Was passiert, wenn ich mich verwandle? Was würde uns passieren, wenn wir – wie Gregor Samsa – plötzlich aus „unruhigen Träumen“ erwachen?

„Lost“ und „Lockdown“ – das Jugendwort des Jahres 2020 und ein Schlüsselbegriff im Corona-Kontext – machen es deutlich: Kafkas berühmte Erzählung führt in einer unkonventionellen Lesart weit hinaus über die Geschichte einer individuellen Verwandlung und die Reaktion der davon betroffenen Familie in den eigenen vier Wänden. Gerade deshalb wird es wahrscheinlich 2021 in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek, im virtuellen Themenraum „VRwandlung“ und in einer Schreibwerkstatt zu einer vertieften Reflexion mit den eigenen Erfahrungen im Corona-Jahr 2020 kommen.



Öffentlichkeitsarbeit und EDV

Öffentlichkeitsarbeit

Krankheitsbedingt wurde die Öffentlichkeitsarbeit seit Februar vertretungsweise überwiegend von der KPZ-IT übernommen, aber auch Kolleginnen und Kollegen anderer Resorts brachten sich unterstützend mit ein.

Da es den Schulklassen in diesem Jahr kaum möglich war, die Museen als außerschulische Lernorte zu besuchen, erschien 2020 auch das sonst alljährlich veröffentlichte und an den aktuellen Lehrplan angepasste, rund 60 Seiten starke Programmheft „Museum und Schule“ nicht. Stattdessen entstand ein Faltblatt zur Bewerbung der zwölf neuen Online-Schulprogramme, das in einer Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt und an Schulen ab der fünften Klasse versendet wurde. Um im Web stets einen professionellen Eindruck zu hinterlassen, wurde unter anderem das Video- und Fotoequipment aufgestockt. Eine neu gestaltete PowerPoint-Vorlage sorgt zukünftig für ein einheitliches Erscheinungsbild des KPZ bei analogen und digitalen Vorträgen.

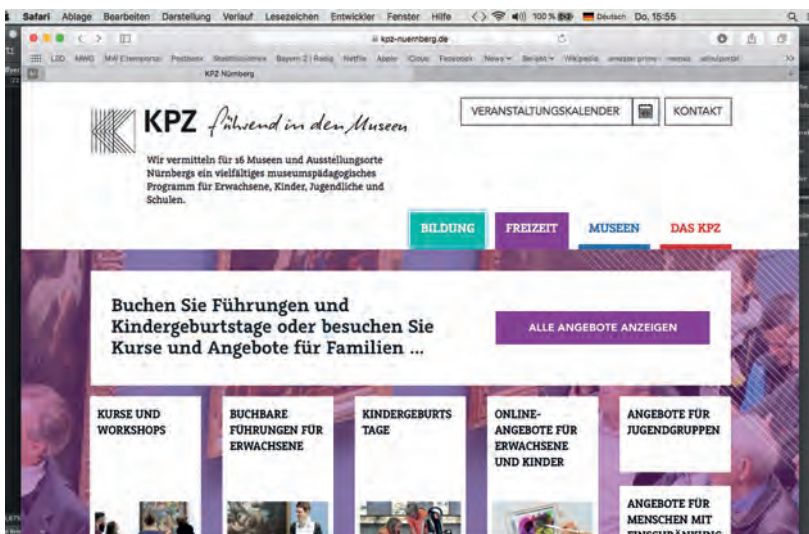


Ebenfalls wurden die Redaktion, die Gestaltung, der Druck und der Versand des Arbeitsberichts 2019 sowie das alljährliche Weihnachtsmailing an alle Freunde, Partner und Kollegen koordiniert. Zu den Hauptaufgaben zählte in diesem Jahr aber der Launch und die Pflege der neuen KPZ-Website.

Neugestaltung der KPZ-Website

Nach knapp zwei Jahren Zusammenarbeit mit einer Nürnberger Webagentur war es am 8. Mai endlich soweit: Die neugestaltete KPZ-Website ging online. Erreichbar ist sie wie die alte Homepage unter www.kpz-nuernberg.de, doch erstrahlt der nun auf dem Content Management System Typo-3 basierende Internetauftritt in einem völlig neuen Design, das sich durch klare Formen, schlichte Schrifttypen und moderne Farben auszeichnet. Dazu bietet die Website viele interessante Features: Unter anderem können sämtliche buchbare Angebote aus den Bereichen Bildung und Freizeit nun jeweils über ein Filtersystem nach individuellen Wünschen gesucht und gefunden werden. Hat man sich in der großen Auswahl aus derzeit 109 Schulangeboten und 95 Freizeitangeboten für ein Veranstaltungsformat entschieden, so kann dieses nicht mehr nur telefonisch gebucht werden, sondern eine Buchung zum Wunschtermin kann nun auch online mit nur wenigen Klicks angefragt werden. Der Kalender lädt zum Durchstöbern des vielseitigen Angebots an öffentlichen Terminen ein, die sich an Einzelbesucher, Paare oder Familien richten.

Trotz der vielen praktischen Funktionen, die die Website schon jetzt bietet, wird stetig daran gearbeitet, die Benutzerfreundlichkeit der Seite weiter zu erhöhen. Da dem KPZ die gesellschaftliche Vielfalt am Herzen liegt, ist langfristig auch ein Bereich in leichter Sprache geplant, in dem vor allem integrative Angebote näher vorgestellt werden sollen.



Lehrtätigkeit

Universitäre Lehrtätigkeit von Dr. Gesa Büchert

- Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik für Lehramtsstudierende für Grund- und Mittelschule in Nürnberg (Dr. Gesa Büchert, WS 2019/20, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik für Lehramtsstudierende für Realschule und Gymnasium in Erlangen (Dr. Gesa Büchert, WS 2019/20, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Seminar im Basismodul: Geschichte im Museum (Dr. Gesa Büchert, WS 2019/20, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Seminar im Vertiefungsmodul: Transkulturelle Geschichtsvermittlung (Dr. Gesa Büchert, WS 2019/20, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Online-Seminar im Aufbaumodul: Zugänge zu Text-, Bild- und Sachquellen der Nürnberger Geschichte (Dr. Gesa Büchert, SS 2020, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Online-Seminar im Aufbaumodul: Sprachbewusste Geschichtsvermittlung im Germanischen Nationalmuseum (Dr. Gesa Büchert und Prof. Dr. Magdalena Michalak, SS 2020, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Online-Examenskurs für Lehramtsstudierende für Realschule und Gymnasium (Dr. Gesa Büchert, SS 2020, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Universitäre Lehrtätigkeit von Dr. Jessica Mack-Andrick

Bereits seit längerer Zeit besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem KPZ und der Friedrich-Alexander-Universität. So ist eine Mitarbeiterin des KPZ gleichzeitig am Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik beschäftigt, die Lehrstuhlinhaberin ist Vorsitzende des KPZ-Fachbeirats. Eine weitere Kooperation verbindet das KPZ mit dem Lehrstuhl Kunstgeschichte. Regelmäßig finden Seminare zur museumspädagogischen Arbeitspraxis statt, an denen Studierende der Kunstgeschichte ebenso teilnehmen wie Studierende der Kunstpädagogik. Im Sommersemester und im Wintersemester 2020 fanden jeweils Online-Seminare als Einführungsveranstaltungen in Theorie und Praxis der Museumspädagogik statt.

KPZ-Partnertreffen

Am 10. Juli und am 23. Oktober fanden digitale Partnertreffen als Videokonferenzen statt. Diskutiert wurden jeweils die schwierige Lage der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Hygieneregulungen und die Möglichkeiten für personale Vermittlungsangebote unter Pandemiebedingungen. Am 28. Juli kam es auf Einladung der Bürgermeisterin Prof. Dr. Julia Lehner zu einem Treffen im Nürnberger Rathaus. Hier wurde über die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für freischaffende Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler sowie Möglichkeiten der Unterstützung diskutiert. Es wurde auf die Lotsenstelle des Bildungszentrums zur Unterstützung Kulturschaffender bei der Suche nach Hilfsprogrammen als auch auf kommunale Zuschussmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Die durch die Museums-schließungen entgangenen Honorare konnten beim kommunalen Sonderförderprogramm Kultur geltend gemacht werden, das explizit auch Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler als Kulturschaffende adressierte.

Ehrenamt am Germanischen Nationalmuseum

Bedingt durch den Lockdown mussten die ehrenamtlichen Führungen im GNM ab Mitte März eingestellt werden. Aufgrund der strengen Hygieneregeln und der organisatorischen Auflagen wurden sie auch in den Monaten zwischen den Lockdowns nicht wieder aufgenommen. Der Austausch mit dem ehrenamtlichen Team fand über Online-Sitzungen statt. Auch nutzten die Ehrenamtlichen die Möglichkeit, an Online-Kuratorenführungen als Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

Tagungsteilnahmen, Vorträge & Mitarbeit in Vereinen, Gremien und Verbänden

Tagung der Bayerischen Museumsakademie „Nachhaltigkeit und Vermittlung im Museum. Mehr als ein Nischenthema?“, Münchner Stadtmuseum (Teilnahme von Pirko Schröder), 23. Januar

Tagung der Bayerischen Konferenz für Geschichtsdidaktik, Nürnberg (Teilnahme von Dr. Gesa Büchert), 24. Januar

„Youpedia-Fachtag“, Jugendherberge Nürnberg (Teilnahme von Dr. Bianca Bocatius und Lena Hofer), 3. Februar

Workshop der Bayerischen Museumsakademie „Für aktive Besucher: Museumsspiele“, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (Leitung durch Pirko Schröder), 14. Februar

Jahrestagung des LVMP Bayern in Zusammenarbeit mit dem AK Kinder und Jugendliche des BVMP „Kinder mitgedacht – Räume und Ausstellungsbereiche für junge Besucher*innen“, Edwin-Scharff-Museum, Neu-Ulm (Teilnahme von Regina Rüdebusch und Dr. Thomas Brehm), 17. Februar

Seminar „Museum und Schule – Zusatzqualifikation Museumspädagogik für Lehrkräfte an Mittelschulen in Mittelfranken“ der Bayerischen Museumsakademie, Nürnberg (Seminarleitung durch Dr. Gesa Büchert, Leitung des Workshops „Ästhetische Bildung im Museum“ durch Pirko Schröder), 20. Februar

Seminar „Vermittlung zeitgenössischer Kunst für Jugendliche“, Kunsthalle Nürnberg in Kooperation mit der Bayerischen Museumsakademie (Seminarleitung durch Lena Hofer), 4. März

„Durchblick im digitalen Dschungel – Formate und Angebote“, Webinar des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (Teilnahme von Lena Hofer), 26. Mai

„Das digitale Publikum – Wer, wie, was...?“, Webinar des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (Teilnahme von Lena Hofer), 16. Juni

„Lost in Space? Museen in Zeiten pandemischer Digitalität“, Online-Tagung des Museums für Naturkunde Berlin/Aktionsplan (Teilnahme von Lena Hofer), 21. und 22. September

Einführungsvortrag zur Einweihung des Kunstwerks „Nordbahnhof Nürnberg“ (Vortrag von Pirko Schröder), 19. Oktober

„Museen als Lernorte für Nachhaltige Entwicklung“, Online-Herbstakademie der Bayerischen Museumsakademie (Teilnahme von Dr. Bianca Bocatius, Dr. Thomas Brehm und Dr. Jessica Mack-Andrick), 22., 23., 24. und 30. September

AK Migration im Deutschen Museumsbund (Teilnahme von Dr. Thomas Brehm), 26. September

„NEMO's European Museum Conference – Museums Making Sense“, Online-Jahrestagung von NEMO – Network of European Museum Organisations (Teilnahme von Dr. Jessica Mack-Andrick), 16. bis 19. November

„Museums Facing a Planetary Emergency“, Online-Jahrestagung von ICOM Deutschland, (Teilnahme von Dr. Bianca Bocatius), 14. November

„Das lernende Museum“, Online-Jahrestagung des Arbeitskreises Vermittlung im Deutschen Museumsbund (Teilnahme von Dr. Thomas Brehm und Dr. Jessica Mack-Andrick), 3. Dezember

„Mittendrin! Museale Vermittlung in und mit dem digitalen Raum“, Online-Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e.V. (Teilnahme von Dr. Bianca Bocatius, Lena Hofer, Lena Schmiedl, Pirko Schröder), 4. Dezember

„Wer kommt (nicht) ins Museum? Besucher*innenforschung in der musealen Praxis“, Online-Tagung des Museums für Naturkunde Berlin/Aktionsplan (Teilnahme von Lena Hofer und Regina Rüdebusch), 14. und 15. Dezember

Wissenschaftlicher Beirat für das Bibelmuseum Bayern (Dr. Thomas Brehm)

Beirat für den Bildungscampus Nürnberg (Dr. Thomas Brehm)

Vorsitzende des Beirats für Bildende Kunst, Stadt Nürnberg (Pirko Schröder)

Fachjurorin der Jury zum „Wolfram-von-Eschenbach-Kulturpreis und Förderpreise“, Bezirk Mittelfranken (Pirko Schröder)

Fachjurorin der Jury zum Kunstwettbewerb Personenhafen Nürnberg (Pirko Schröder)

Fachjurorin der Jury zum Kunstwettbewerb für den Neubau Forschungsbau Erlangen Centre for Astroparticle Physics Laboratory (ECAP), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Pirko Schröder)

Veröffentlichungen & Ausstellungen

Büchert, Gesa: Johanna Bock (1892–1980). Diakonisse in den Niederlanden. In: Thomas Greif (Hrsg.): Ferne Nächste. Weltweite Diakonie aus Bayern. Begleitband zur Ausstellung im Diakoniemuseum Rummelsberg vom 25.09.2020 bis 10.12.2022 (Rummelsberger Reihe 20). Lindenberg 2020, S. 228–232.

Büchert, Gesa: Mission im Reich der Mitte. Hensoltshöher Diakonissen in Südostasien. In: Thomas Greif (Hrsg.): Ferne Nächste. Weltweite Diakonie aus Bayern. Begleitband zur Ausstellung im Diakoniemuseum Rummelsberg vom 25.09.2020 bis 10.12.2022 (Rummelsberger Reihe 20). Lindenberg 2020, S. 80–89.

Büchert, Gesa/Michalak, Magdalena: Impuls: Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben. Geschichts- und Sprachvermittlung im Museum. In: Standbein Spielbein. Museumspädagogik aktuell Nr. 1 (2020), S. 35–37.

Büchert, Gesa/Schmiedl, Lena: Stadtgeschichte sehen, verstehen und vermitteln. Das Nürnberger Stadtmuseum im Fembo-Haus. In: Standbein Spielbein. Museumspädagogik aktuell Nr. 1 (2020), S. 74–76.

Reither, Ingmar: Beiträge zu den Objekten „Druckerpresse“, „Schutzhandschuhe“, „Historischer Raum“ für die Online-Datenbank „Xponat – Exponate und Methoden im Museum“ (www.xponat.net) der Bayerischen Museumsakademie des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V. und des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg.

Schmiedl, Lena: Katalogbeiträge „Kat. 18: Prospekt der Stadt Nürnberg, im Vordergrund St. Leonhard“, „Kat. 19: Prospekt der Stadt Nürnberg und dem Schloss, wie solche von der Schanz an der Bucher Straßen zu sehen“ sowie „Kat. 22 a b c d: Spielsteine mit Stadtansicht Nürnberg“. In: Ludwig Sichelstiel (Hrsg.): Der weite Blick. Nürnberger Panoramen aus sieben Jahrhunderten. Ausstellungskatalog der Museen der Stadt Nürnberg zur Ausstellung vom 17.07. bis 18.10.2020. Nürnberg 2020, S. 62–66 und S. 75–77.

Schröder, Pirko: Teilnahme am Künstlersymposium mit Ausstellung „The Edge of the World“ International Biennale of Fresh Winds, Gardur, Island, 14.12.2019 bis 13.01.2020.

Schröder, Pirko: Ausstellung „Utopische Platzgestaltung“, P-Seminar Maria-Ward-Gymnasium, Kulturwerkstatt auf AEG, Nürnberg, Januar 2020.

Schröder, Pirko: Gruppenausstellung „Beste Gäste“ vom 12.03.2020 bis 11.04.2020, KREISGalerie, Nürnberg.

Schröder, Pirko: Gruppenausstellung „View #10 Diversity“ vom 19.09.2020 bis 11.10.2020, Galerieraum BBK, Nürnberg.

Schröder, Pirko: Gruppenausstellung „Herbergssuche“ vom 06.12.2020 bis 06.02.2021, St. Egidien, Nürnberg.

Gremien

Fachbeirat

Der Fachbeirat des KPZ berät und unterstützt die Geschäftsleitung. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter der Schulverwaltung, der Erwachsenenbildung, der Kirche, der Universität, des Tourismus sowie der Museen an. Er tagt in der Regel zweimal im Jahr.

Prof. Dr. Charlotte Bühl-Gramer, FAU Erlangen-Nürnberg (Vorsitzende)
Dr. Jürgen Belz, Schulreferat im Evang.-Luth. Dekanat Nürnberg
Yvonne Coulin, Congress- und Tourismus-Zentrale
Ltd. Direktor Dr. Thomas Eser, Museen der Stadt Nürnberg
Dr. Siegfried Grillmeyer, Caritas-Pirckheimer-Haus (stellv. Vorsitzender)
Dr. Andrea Langer, Germanisches Nationalmuseum
Jürgen Naesert, Geschäftsbereich Schulen des 3. Bürgermeisters
Thomas Reichert, Staatliches Schulamt in der Stadt Nürnberg
Dr. Mathias Rösch, Schulmuseum Nürnberg

Verwaltungsrat

Den Verwaltungsrat des KPZ bilden die Kulturreferentin der Stadt Nürnberg, der Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, eine Vertreterin des Nürnberger Stadtrats und ein Vertreter des Verwaltungsrats des GNM. Ohne Stimmrecht nehmen an den Sitzungen der Verwaltungsleiter des GNM, der Leiter des KPZ und dessen Stellvertreterin teil. Der Verwaltungsrat beschließt über die Organisationsstruktur, die Betriebsordnung, den Geschäftsverteilungsplan sowie den Haushalt und die Jahresrechnung. Er tagt in der Regel zweimal im Jahr und informiert sich hierbei auch über Arbeitsvorhaben, Angebotsentwicklung und Sonderprojekte.

Prof. Dr. Daniel Hess, Generaldirektor des GNM, Vorsitzender
Prof. Dr. Julia Lehner, 2. Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg, Geschäftsbereiche Kultur (stellvertretende Vorsitzende)
Christof Freiherr von und zu Aufsess, Mitglied des Verwaltungsrats des GNM
Marion Grether, Stadträtin

Dr. Stefan Rosenberger, Verwaltungsleiter des GNM
Dr. Thomas Brehm, Leiter des KPZ
Dr. Jessica Mack-Andrick, stellv. Leiterin des KPZ

Dokumentation der museumspädagogischen Arbeit für die Museen¹

Germanisches Nationalmuseum

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Gewappnet für die Ewigkeit. Nürnberger Totenschilde des Spätmittelalters (28.03.2019 bis Ende 2022)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Themenführungen

- Helden, Märtyrer, Heilige (11.04.2019 bis 04.10.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Themenführungen
- Interreligiöse Gespräche
- „Bild und Bibel“
- Führungen in russischer Sprache
- Programm zur Blauen Nacht (2. Mai) (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)

Buchbare Angebote für Schulklassen und Konfirmandengruppen

- „Die Heldenreise Christi – Jesus als Vorbild?“ (3.–8. Klasse)
- „Die Heldenreise – Jesus als Held?“ (3.–8. Klasse)
- „Wofür lohnt es sich zu leben? Märtyrer und Heilige“ (ab der 9. Klasse)

- Abenteuer Forschung (27.06.2019 bis 06.01.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Kuratorenführungen
- Kurzführungen
- Themenführungen
- „Forschung in der Lounge“: Gespräche
- „Das Ding aus dem Depot“: Auflösung des Rätselobjekts des Monats
- Kinderführung
- Kinder-Eltern-Aktionen

Buchbare Angebote für Schulklassen

- „Was, wie, wer, warum – was treibt ein Museum um?“ (3.–8. Klasse)
- „10 Objekte – 10 Geschichten“ (ab der 9. Klasse)

¹ Mit dieser Dokumentation erfasst das KPZ Angebote, die im jeweiligen Jahr neu entwickelt wurden.

- 150 Jahre Bayerisches Gewerbemuseum (28.11.2019 bis 27.09.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Themenführungen
- Kuratorenführungen
- „Kulturgeschichten“

- Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer (20.12.2019 bis 06.09.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- „Meet Michael Wolgemut“ – Führungen mit Studierenden der FAU
- Kuratorenführungen
- Themenführungen
- Führungsmarathon an drei Ausstellungsorten
- Kinder-Eltern-Aktionen
- Führungen in russischer Sprache
- Führungen in italienischer Sprache
- Lehrerinformationsveranstaltung

- Halle 1. Ein Experiment (16.07. bis 01.11.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Vorträge im Forum
- Gesprächsführung
- „Zukünftig unterwegs“: Das Phänomen der Gesellenwanderung
- „High Tea“ im Café Arte
- Gespräche mit Studierenden: China in Europa

- Papierne Gärten. Illustrierte Pflanzenbücher der frühen Neuzeit (01.10.2020 bis 26.09.2021)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Cicerones
- Online-Museumsgespräch

- Zeichen der Zukunft (04.12.2010 bis 30.05.2021)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Buchbares Online-Museumsgespräch
- Kuratorengespräch
- Cicerones
- Online-Workshop

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- Cicerone in der Dauerausstellung
- Workshop „Just Perfect. Modedefotografie mit Models, Masken und Museum“
- Programm zur Blauen Nacht (2. Mai) (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)
- Programm zum Internationalen Museumstag (18. Mai) (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Ferienprogramm Jugendamt Stadt Nürnberg (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Online-Angebot „Auf dem Berge hauste ein schrecklicher Drache“ (5. Klasse)
- Online-Angebot „Die Ritter“ (ab der 5. Klasse)
- Online-Angebot „Das Imperium Romanum“ (ab der 5. Klasse)
- Online-Angebot „Was glaubst denn du?“ (5.-7. Klasse)
- Online-Angebot „Schau hin! Jesus im Museum“ (ab der 7. Klasse)
- Online-Angebot „Expressionismus und Dada“ (ab der 8. Klasse)

Kaiserburg-Museum

keine neuen Angebote

Schloss Neunhof

2020 geschlossen

Stadtmuseum im Fembo-Haus

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Die Berge und wir. 150 Jahre Alpenverein (20.09.2019 bis 01.03.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen

- Der weite Blick. Nürnberger Panoramen aus sieben Jahrhunderten (17.07. bis 18.10.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Cicerones – kurze Kunstgespräche zu ausgewählten Objekten

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- „Kunst und Genuss“ (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Stadt-Geschichten“ (konzipiert, Corona-bedingt nur teilweise durchgeführt)
- Sonderführung „Feiern für den Frieden – Das Friedensmahl von Joachim von Sandrart, 1650“ (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Heißer Draht zur Nürnberger Stadtgeschichte“ – Telefongespräche zu verschiedenen Objekten
- „Die Sonnenuhr am Fembo-Haus“ – Erklärvideo für Kinder mit Anleitung zur Fertigung einer Sonnenuhr
<https://museen.nuernberg.de/fembohaus/aktuelles/sonnenuhren/>
[Zuletzt eingesehen am: 23.02.2021]
- „Schätze aus den Kunstsammlungen“ – Monatliche Vortragsgespräche zu Objekten aus den städtischen Kunstsammlungen (Corona-bedingt nur teilweise durchgeführt)
- Google Arts & Culture-Ausstellung „Die Reichskleinodien in Nürnberg“

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Online-Angebot in Kombination mit Objekten aus dem GNM „Die alte Reichsstadt Nürnberg“ (ab der 6. Klasse)

Albrecht-Dürer-Haus

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer (20.12.2019 bis 22.03.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Kuratorenführungen
- Lehrerinformationsveranstaltung
- Kombiführung in Kooperation mit der Lorenzkirche und dem GNM

Buchbare Angebote für Schulklassen

- „Ein Schatz aus Zeichnungen“ (ab der 3. Klasse)

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- Cicerones
- Programm zur Blauen Nacht (2. Mai) (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Online-Angebot „Läuseblut in der Farbwerkstatt“ (ab der 5. Klasse)

Rathaus und Lochgefängnisse

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- Online-Video-Führung durch die Lochgefängnisse

<https://museen.nuernberg.de/lochgefaengnisse/angebote/video-fuehrung-lochgefaengnisse/> [Zuletzt eingesehen am: 23.02.2021]

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Online-Angebot „Die Strafgerichtsbarkeit im Spätmittelalter“ (ab der 6. Klasse)

Spielzeugmuseum

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- „Wo die Puppen tanzen! Vom Modepüppchen zur Badepuppe. Ein unterhaltsamer Gang durch 300 Jahre Puppengeschichte“ (Corona-Programm)
- „Da fliegt mir doch das Blech weg! Blechspielwaren zwischen Schoko-Automat und Silberpfeil“ (Corona-Programm)
- Google Arts & Culture-Ausstellung „Teddybärs Erfindung – Wie Steiff die Welt veränderte“
- Google Arts & Culture-Ausstellung „Der Stoff aus dem Kinderträume gemacht sind... Beliebtetes Spielzeug zwischen 1900 und 2000“

Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Michael Wolgemut. Mehr als Dürers Lehrer (20.12.2019 bis 22.03.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- Kurzführung für Kleingruppen „Drei Skulpturen von drei Künstlern in 30 Minuten. Zeitgenössische Kunst im Areal des Tucherschlosses“
- Kurzführung für Kleingruppen „Skandal um Lienhard! Die Geschichte des Hirsvogelsaals“
- Kurzführung für Kleingruppen „Schlafe, Caesar! Die Kaiser im Hirsvogelsaal“

- Kurzführungen zur Blauen Nacht (2. Mai) (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)
- Online-Angebot für das Sommerferienprogramm „Au, das kratzt! Egal, Hauptsache schick!“
- Google Arts & Culture-Ausstellung „Leben und Alltag der Patrizier in Nürnberg am Beispiel der Familie Tucher“

Museum Industriekultur

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Die Tüftelgenies. Geniale Erfindungen, spannende Tüfteleien und verrückte Geistesblitze (28.07.2020 bis 10.01.2021)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ferienprogramm „Erfindungen, die die Welt (nicht?) braucht: Welche Dinge verändern unseren Alltag?“, „Einfach genial: tüfteln, testen und erfinden“ (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)

Buchbare Angebote für Schulklassen

- „Erfindungen, die Geschichte mach(t)en“ (ab der 3. Klasse)
- Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- Kurzvortrag „Fortschritt – Umbruch – Wandel: Einblicke in 200 Jahre Industriekultur“
- Cicerones: „Antriebsarten und die Veränderung der Industrie in den letzten 200 Jahren“, „Veränderungen der Lebenswelt durch die Industrialisierung“, „Aufbruch in die 1950er Jahre“, „Besonderheiten und Kontinuitäten des derzeitigen Wandels“
- Familien-Mitmachheft „Sieben Erfindungen an sieben Stationen“

Buchbare Angebote für Schulklassen

- „Sozialer Wandel, politischer Wandel“ (ab der 3. Klasse)
- Online-Angebot „Maschinen bewegen eine Stadt“ (ab der 6. Klasse)

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Online-Angebot „Führerkult und Volksgemeinschaft“ (ab der 9. Klasse)

Memorium Nürnberger Prozesse

keine neuen Angebote

Kunsthalle Nürnberg

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- hidden beauty (12.10.2019 bis 19.01.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Lehrerinformationsveranstaltung
- Führungen in russischer Sprache
- Führungen in englischer Sprache
- Führungen für Gehörlose und Hörgeschädigte
- „Kunst & Kaffee“
- Das „Who is who“ der zeitgenössischen Kunst
- „Nachgefragt!“ für Seniorinnen und Senioren
- „#esweihnachtetsehr“ (Kinder ab 8 Jahren)
- „Art Date“ für Studierende
- „Kunst & Kater“
- „The Active Visitor“
- „Spot on ...“
- „Kreativ mit dem Tablet“
- „Kunst & Kreativ“

Buchbare Angebote für Schulklassen

- „Meine Ausstellung“ (ab der 1. Klasse)
- Gesprächsführung „Verborgene Schönheit“ (ab der 10. Klasse)

- Cosima von Bonin/Claus Richter. THING 1 + THING 2
(15.02.2020 bis 26.07.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Lehrerinformationsveranstaltung
- Führungen in russischer Sprache
- „Kunst & Kaffee“
- „Kunst im Kontext“
- „Spot on ...“
- „Kreativ mit dem Tablet“ für Senioren
- Live-Speaker
- Führungen in englischer Sprache (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

- Führungen für Gehörlose und Hörgeschädigte (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Nachgefragt!“ für Seniorinnen und Senioren (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Kunst & Kater“ (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Art Date“ für Studierende (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „The Active Visitor“ (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Nimm Nadel, Faden & Ideen!“ Textil-Workshop für Erwachsene (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Kunst & Kreativ“: Kunst & Medien (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Digitales Zeichnen für Jugendliche und Erwachsene (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Und Action!“ Stop-Motion-Workshop (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Programm zur Blauen Nacht (2. Mai) (konzipiert; Corona-bedingt abgesagt)
- Programm zum Internationalen Museumstag (18. Mai) (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Video-Tutorial mit dem Thema „Der Chinesische Korb“ zur Reihe „Die Kunst-Entdecker“, <https://www.kunstkulturquartier.de/kunsthalle/programm/digitale-angebote>, [Zuletzt eingesehen am: 23.02.2021]
- Audio-Clips „Spot on...digital“, <https://www.kunstkulturquartier.de/kunsthalle/programm/digitale-angebote>, [Zuletzt eingesehen am: 23.02.2021]

Buchbare Angebote für Schulklassen

- „Sitzt ein Hai am Tisch“ (3.–8. Klasse; konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Gesprächsführung „Wir sind viele“ (ab der 9. Klasse; konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „#meineAusstellung“ (ausstellungsübergreifendes Angebot ab der 8. Klasse; konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

• Marcel Odenbach. Es brennt (03.10.2020 bis 14.02.2021)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Live-Speaker in der Ausstellung
- Führungen in russischer Sprache
- „Nachgefragt!“ für Seniorinnen und Senioren
- „Spot on ...“
- Kunst im Kontext (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Ausstellungsführungen für Erwachsene und Familien
- Video-Tutorial mit dem Thema „Die Collage bei Marcel Odenbach“ zur Reihe „Die Kunst-Entdecker“, <https://www.kunstkulturquartier.de/kunsthalle/programm/digitale-angebote>, [Zuletzt eingesehen am: 23.02.2021]

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Online-Angebot: „#meineAusstellung“ (ab der 7. Klasse)

Kunsthaus

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Get well soon. Von #Kunst, #Selbstoptimierung und #Gesundheit (07.12.2019 bis 17.02.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Lehrerinformationsveranstaltung
- Führungen in russischer Sprache
- Führung für Gehörlose und Hörgeschädigte
- Nachgefragt! für Seniorinnen und Senioren
- Art Date für Studierende

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Alles im Fluss (Gesprächsführung ab der 10. Klasse)

- Fotofestival Nürnberg 2020: facing reality (24.04. bis 21.06.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Lehrerinformationsveranstaltung (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Führungen in russischer Sprache (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Nachgefragt! für Seniorinnen und Senioren (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Art Date für Studierende (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Meine Realität vs. deine Realität (Gesprächsführung ab der 10. Klasse; konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

- Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten (09.07.2020 bis 30.08.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Live-Speaker in der Ausstellung
- Ausstellungsführungen für Erwachsene und Familien

- The Crazy World of Kevin Coyne – Künstler und Rockpoet
(26.09.2020 bis 22. 11.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Live-Speaker in der Ausstellung
- Führungen in russischer Sprache
- Nachgefragt! für Seniorinnen und Senioren
- Art Date für Studierende
- Ausstellungsführungen für Erwachsene und Familien

Kunstvilla

Museumspädagogische Betreuung von Sonderausstellungen

- Nürnberger Schule – führend in Malerei (26.10.2019 bis 01.03.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Ausstellungsführungen
- Lehrerinformationsveranstaltung
- „Gesprächssalon“ für Seniorinnen und Senioren
- Kinderkunstwerkstatt

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Zusammen & zufällig (ab der 5. Klasse)
- Es darf gelacht werden (ab der 10. Klasse)

- Ernst Weil – Abstraktion in Nürnberg/ Jubiläumsraum –
Gerhard Wendland (21.03. bis 13.09.2020)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Cicerones
- Ausstellungsführungen (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Lehrerinformationsveranstaltung (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Führungen in russischer Sprache (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- „Gesprächssalon“ für Seniorinnen und Senioren (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Kinderkunstwerkstatt (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Programm zur Blauen Nacht (2. Mai) (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)
- Programm zum Internationalen Museumstag (18. Mai) (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

Buchbare Angebote für Schulklassen

- Farben + Formen = Landschaft? (ab der 9. Klasse; konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

- Dore Meyer Vax – Engagierte Kunst/Jubiläumsraum – Ria Picco-Rückert (24.10.2020 bis 25.04.2021)

Öffentliche und buchbare Angebote

- Cicerone in der Ausstellung
- „Gesprächssalon“ für Seniorinnen und Senioren
- Themenführungen „Kunst im Zwiespalt“ (konzipiert, Corona-bedingt abgesagt)

Museumspädagogische Betreuung der Dauerausstellung

Öffentliche und buchbare Angebote

- Unterwegs mit Elli Eichhörnchen – Rallye für Kinder und Familien

Personal & Honorarkräfte

Leitung

Dr. Thomas Brehm*, Leiter,
zugleich Leiter der Abteilung Schulen und Jugendliche

Dr. Jessica Mack-Andrick**, stellvertretende Leiterin,
zugleich Leiterin der Abteilung Erwachsene und Familien

Buchungsdienst und Sekretariat

Katharina Bögelein*, Kerstin Günther-Duffek*, Maud Mahlich*, Marizza Szilvássy** (bis Mai), Annette Volk** (seit Juni)

Werkstatt

Martin Ehrhardt**

Hauptamtliche Museumspädagogen

Dr. Gesa Büchert*, Dr. Bianca Bocatius* (seit Juni), Lena Hofer M.A.* (bis August), Christina Löbber-Kohler M.A.*, Dr. Ingmar Reither*, Dipl.-Hist. Thomas Ruppenstein*, Lena Schmiedl M.A.*, Pirko Schröder*, Isabella Sturm M.A.*

Studentische Hilfskräfte

Lisa-Christin Conrad** (bis April), Eva Zimmerer** (bis März), Kai Julian Deininger** (seit September)

Freie und delegierte Mitarbeiter

Anca Amare, Christine Arnold^{***}, Michaela Baetz M. A., Lisa Baluschek M. A., Hanne Bank, Andrea Barzaghi, Johanna Berges-Grunert, Prof. Dr. Teresa Bischoff, Selina Bock, Alena Borsky, Anita Brandl, Günter Braunsberg M. A., Marie Buchta, Dagmar Buhr, Janne Busch, Christine Caradec-Drexler, Susanne Carl, Andreas Clemens, Larissa Crema, Kai Julian Deininger, Karin Ecker, Waltraud Eisenbacher, Tanja Elm, Barbara Engelhard, Annette Gebhardt, Jan Gemeinhardt, Frank Gillard M. A., Dr. Monica Giorgetti Stierstorfer, Ursula Gölzen, Lauren Godfrey^{****}, Cornelia Götschel, Michael Grebner, Jutta Gschwendtner, Madlen Gulitsch^{****}, Sylvia Günther M. A.^{***}, Brigitte Haid M. A., Christiane Haller M. A., PD Dr. Christian Hammer, Anna Handick, Silke Hartmann, Ute Heise, Ingrid Hingler M. A., Lena Hofer M. A.^{**}, Brunhild Holst, Annette Horneber, Lukas Jantschek, Pater Johannes Jeran SJ, Michael Käser, Koko Kikuchi-Emmerling, Helena Kircheis^{****}, Dipl. Designerin Johanna Kläver, Inge Krause-Zimmermann, Corinna Krestel-Mathias^{****}, Hildegard Kretschmar, Bettina Kummert, Jasmin Lauerbach, Doris Lautenbacher, Stefanie Leisenheimer, Edith Link, Anna Liss^{****}, Danièle List, Sylvie Ludwig, Christine Maaß, Carmen Machmuridis-Lösch M. A., Arina Maljuga, Margit Mayer, Dr. Claudia Merthen, Elif Mese, Tatiana Mihailova, Andres Müller, Gabriele Murko M. A., Oliver Nagler M. A., Markus Neher, Antje Neumann M. A., Steffi Nikol, Dipl. Soz. Päd. Ruth Novak, Lana Novikova M. A., Barbara Ohm, Stephanie Oschmann M. A., Irina Osovskaya M. A., Heinrike Paulus M. A., Dr. Inés Pelzl, Alessia Pennavaria, Ingrid Petermann, Lioba Pilgram, Olga Popescu, Olesia Pronin, Kasia Prusik-Lutz, Olaf Prusik-Lutz, Michaela Puchinger, Andreas Puchta M. A., Lukas Pulst^{****}, Eva-Maria Raschpichler, Ina Ritter, Ursula Rössner, Hans-Detlev Roth, Regina Rüdebusch^{**}, Karen Rummel, Ursula Rupp-Kiesel M. A., Dr. Annette Scherer, Stefan Schindler, Ewa-Lotta Schlegl, Ursula Schmidt, Margit Schmidt-Pikulicki, Josephine Schröder, Janina Schuler M. A., Hannah Schwab, Chiara Seidl M. A., Dr. Ingeborg Seltmann, Sarah Slenczka M. A., Marisa Somper, Wolfgang Stadter, Johannes Stahl, Dr. Alexandra Stein-Tasler, Anna Steward, Pamela Straube, Heilwig Svandriik, Selina Tappe, Martin Turner, Claudia Valverde, Elena Vassilieva, Carmina Velasco de Schlipp, Yulia Vishnevskaya M. A., Julia Völker, Max Wagner^{****}, Franca Walser, Elisabeth Weiskopf, Marian Wild, Erika Wirth, Dr. Viola Wittmann, Kerstin Woitas-Schicker M. A., Stefan Wolf M. A., Lisa Wölfel, Dr. Maria Xagoragi-Gleißner, Sigrid Zilm M. A.

* Beschäftigte der Stadt Nürnberg

** Beschäftigte des Germanischen Nationalmuseums

*** delegiert vom Freistaat Bayern

**** delegiert von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche

***** Studierende der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Günter Braunsberg M.A., Dr. Hermann Caspary, Karen Christenson M.S.B.A., Karin Ecker, Frank Gillard M.A., Ursula Gölzen, Brigitte Haid M.A., Christiane Haller M.A., Ute Heise, Erika Luise Högl M.A., Annette Horneber, Hildegard Kretzschmar, Bettina Kummert, Ursula Leiße, Tatiana Mihailova, Inge Neuhold, Barbara Ohm, Dr. Inés Pelzl, Andreas Puchta M.A., Ursula Rupp-Kiesel M.A., Margit Schaefer, Dr. Ingeborg Seltmann, Sarah Slenczka M.A., Peter Stamminger, Dr. Alexandra Stein-Tasler, Elisabeth Weiskopf, Barbara Wintrich, Josef Wintrich, Sigrid Zilm M.A.

Impressum & Abbildungsnachweis

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Geschäftsstelle im Germanischen Nationalmuseum
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg

Abteilung Schulen und Jugendliche
Tel (0911) 1331 241
Fax (0911) 1331 318
schulen@kpz-nuernberg.de

Abteilung Erwachsene und Familien
Tel (0911) 1331 238
Fax (0911) 1331 318
erwachsene@kpz-nuernberg.de

www.kpz-nuernberg.de

- Text: Dr. Bianca Bocatius, Dr. Thomas Brehm, Dr. Gesa Büchert, Lena Hofer, Christina Löbber-Kohler, Corinna Krestel-Mathias, Dr. Jessica Mack-Andrick, Dr. Ingmar Reither, Regina Rüdebusch, Pirko Schröder, Isabella Sturm
- Redaktion: Dr. Jessica Mack-Andrick, Lena Schmiedl
- Statistik: Mona Schwalbe
- Gestaltung und Layout: Armin Krohne, Thomas Ruppenstein
- Titelbild: Pirko Schröder

Abbildungsnachweis

Andrea Feind:	S. 28
Germanisches Nationalmuseum, Georg Janßen:	S. 31 oben
Lena Hofer:	S. 30
KPZ Nürnberg und Germanisches Nationalmuseum:	S. 23 oben
KPZ Nürnberg und Kunsthalle Nürnberg:	S. 26 unten
KPZ Nürnberg und Straub Design:	S. 36
Martin Kühle:	S. 27 oben
Kunstvilla Nürnberg und Lana Novikova:	S. 27 unten
Berny Meyer; Flügelaltar von Hans Baldung Grien: Leihgabe der Stadt Nürnberg	S. 34
Museen der Stadt Nürnberg:	S. 25
Uwe Niklas:	S. 26 oben
Ingmar Reither:	S. 35 oben
Pirko Schröder:	S. Titel, 11, 21 oben, 22, 23 unten, 24, 29, 32 oben, 35 unten
Wikimedia Commons, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sustainable_Development_Goals.jpg , [Zuletzt eingesehen am: 11.02.2021]:	S. 32

